

Wipperau-Kurier

Das Magazin für Land & Leute im Ostkreis Uelzen und Wendland

Nr. 1/2022 – Februar bis April 2022

auch online
www.wipperau-kurier.de

Land & Leben



Bahnärger in Soltendieck Seite 4

Land & Tier



Hunde im Rettungseinsatz Seite 7

Land & Leute



50 Jahre Fröhliche Runde Seite 9

Land & Geschichte



Die Spanische Grippe Seite 20

Energiewende

Woher kommt unser Strom?

Strom ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir laden das Handy an der Steckdose auf und wenn wir den Lichtschalter betätigen, geht in der Regel das Licht an. Doch woher kommt die Energie heute? Und woher wird der Strom in Zukunft kommen, der uns ein komfortables Leben ermöglicht und mit dem wir den Staubsauger, Computer oder Haarföhn betreiben, Akkus laden und die Nacht zum Tag machen?

Woher kommt unser Strom? Ganz einfach: aus der Steckdose! Aber wie und woher kommt der Strom in die Steckdose? Irgendwo und irgendwie muss der Strom produziert worden sein, bevor er bei uns im Haushalt landet und wir ihn verbrauchen können. Gerade in unserer Region sind in den vergangenen Jahren viele Windkraftanlagen entstanden. Da ist die Frage berechtigt: Stammt der Strom, der unsere Steckdosen erreicht, aus den Windkraftanlagen, die bei uns stehen?

Die Anfänge

Elektrizität im Haus zu haben war im ländlichen Raum Anfang des 20. Jahrhunderts noch der pure Luxus. Doch die Zukunft sollte dem Strom gehören: Die ersten Elektrizitätswerke schießen wie Pilze aus dem Boden und im Jahr 1900 sind in Deutschland bereits 652 Kraftwerke aktiv, die insgesamt 230 Megawatt in das

noch sehr lückenhafte Netz speisen. Der ländliche Raum wird erst in den 1920er-Jahren erschlossen – da liefern dann mittlerweile schon mehr als 3300 Kraftwerke eine Leistung über 5600 Megawatt. Orte wie zum Beispiel Suhlendorf werden erst Anfang der 1930er-Jahre an das Stromnetz angeschlossen. Bis dahin werden die wenigen Straßenlaternen in den größeren Orten mit Gas betrieben. Zu Hause sorgen Kerzen oder Petroleumlampen für Helligkeit und das Essen wird auf Holz- und Kohleöfen zubereitet. Kein Wunder, dass die Bevölkerung in den Dörfern den Anschluss an das Stromnetz als einen Schritt in ein neues Zeitalter betrachtet! Strom war entsprechend begehrt und entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einem Alltagsgut. Die Stromwirtschaft unterstützte diese Entwicklung mit verheißungsvollen Werbesprüchen, wie: „Mutter hat jetzt Zeit für uns, denn sie kocht elektrisch“.



Seit rund 100 Jahren gibt es Stromleitungen, die den ländlichen Raum abseits der Städte versorgen. Mittlerweile erzeugt das „platte Land“ unserer Region dank Windkraftanlagen viel von dem, was verbraucht wird. Foto: Siemens

Auch für die Landwirtschaft spielte die Stromversorgung eine wichtige Rolle, denn Elektromotoren erleichterten die Arbeit und

konnten Dreschmaschinen und Pumpen antreiben. Woher der Strom kam, stand zu dieser Zeit noch nicht im Blick-

punkt. Hauptsache, er fand seinen Weg in die Steckdose und war für die Bevölkerung bezahlbar. Weiter auf Seite 3.

EGGERS Landmaschinen
Service ist unsere Stärke

✓TÜV ✓KFZ-Reparaturen ✓LKW-Service ✓Feuerlöscherprüfungen
✓Gartengeräte ✓Kommunale Geräte ✓Reinigungsgeräte ✓Gabelstapler

Salzwedeler Straße 8 · 29562 Suhlendorf · Tel. 05820-98580
29574 Ebstorf | 29378 Ohrdorf | 29399 Wahrenholz | 29451 Schaafhausen
www.landmaschineneppers.de

**Von der Terrasse zum Wohn(t)raum:
Jetzt zu Winterpreisen: 12 % Rabatt!**

Nelson Park Terrassendächer
Servicebüro
29591 Römstedt, Bergstraße 3
0 58 21 / 54 26 95 - www.nelsonpark-td.de

Alles aus einer Hand: Planung - Produktion - Montage



**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

nun ist das neue Jahr schon vorangeschritten, aber da dies der erste Wipperaue-Kurier in 2022 ist, möchte ich Ihnen an dieser Stelle wünschen, dass Ihr Jahr gut begonnen hat und noch besser weitergeht. Auch 2022 versucht der Wipperaue-Kurier, die schönen Seiten unserer Region her-

auszustellen und auf kostbare Kleinode aus Kunst, Kultur und Natur aufmerksam zu machen. Ganz besonders stolz bin ich auf Seite 14, denn es ist uns gelungen, Johann Brandstetter für eine kleine Serie zu gewinnen: In den nächsten Ausgaben des Wipperaue-Kuriers werden Sie noch mehr seiner wunderbaren Bilder von heimischer Fauna finden. Die sind nicht nur schön anzusehen, sondern sollen auch aufklären. Denn wer seine Heimat kennt, kann sie auch vor (weiteren) Schäden schützen.

Dennis Tesch

Was war los ...



Zu Weihnachten waren sie wieder unterwegs in der Region: Traktor-Konvois, buntgeschmückt mit Lichterketten. Die Aktion des Vereins „Land schafft Verbindung“ will auf die Nöte von Landwirten aufmerksam machen. Foto: privat



An einem sonnigen Oktober-Sonntag lockten offene Geschäfte in die Uelzener Innenstadt, die von wundersamen Fabelwesen bevölkert war.



Das Uelzener Rathaus erstrahlte in ungewohnter Weise: Dies und weitere Lichtspiele luden im September zum Late Night Shopping. Fotos (2): Huchthausen

Impressum

13. Jahrgang · Gegründet 2010

Verlag:
Bahn-Media Verlag GmbH & Co. KG
Salzwedeler Straße 5
29562 Suhlendorf
Telefon 05820 970 177-0
Telefax 05820 970 177-20

**Eingetragen im Handelsregister
Lüneburg:**
HRA 200919

persönlich haftende Gesellschafter:
Bahn-Media Verwaltungs GmbH,
Lüneburg HRB 201912

Geschäftsführer:
Christian Wiechel-Kramüller

USt-IdNr.: DE264819031
St.-Nr. 47/200/32000

Herausgeber:
Christian Wiechel-Kramüller (cwk)
(V.i.S.d.P.)

Redaktion:
Dennis Tesch (dt)
Telefon 05820 970 177-13
E-Mail: redaktion@wipperaue-kurier.de

Redaktionelle Mitarbeit:
Angelika Blank (abs), Tilman Grottian
(tg), Dorothea Uhlendorf (du), Christian
Wiechel-Kramüller (cwk)

Layout: Kathrin Brommond,
Dennis Tesch

Lektorat: Dr. Regine Anacker

Anzeigen:
Bruno Raeder (verantwortlich)
Telefon 05820 970 177-11
raeder@wipperaue-kurier.de
Helmut Dähnecke
Telefon 05820 970 177-11
daehnecke@wipperaue-kurier.de

Druck:
Grafisches Centrum Cuno
GmbH & Co. KG
39240 Calbe (Saale)

ISSN 2191-2173

Urheberrechte: Nachdruck, Reproduktionen oder sonstige Vervielfältigung – auch auszugsweise und mithilfe elektronischer Datenträger – nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Alle Verwertungsrechte stehen dem Verleger zu. Das Copyright 2022 für alle Beiträge liegt beim Verlag.

Haftung: Für unverlangt eingeschickte Manuskripte und Abbildungen wird keine Gewähr übernommen. Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen kann trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion nicht übernommen werden, sofern nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt wurde. Die Nichterwähnung von Warenzeichen bedeutet nicht, dass ein Produkt ohne rechtlichen Schutz ist.

Tischlerei Zindler
Karsten Zindler - Tischlermeister

**Fenster – Türen – Möbel – Rolläden
Innenausbau – Reparaturen**

Zum Krakauer Berg 5 • 29594 Soltendieck-Thielitz
Telefon 05874 816 • Fax 05874 1522 • E-Mail service@tischlerei-zindler.de

Bikes & more...
Motorräder & Zubehör
Heinz Meyer
SB Tankstelle

Lüchower Straße 12a
29459 Clenze
Geschäft
Tankstelle

Tel.: 05844 - 1771
Tel.: 05844 - 1785
Fax: 05844 - 1564
E-Mail: hmmotorraeder@t-online.de
Internet: www.hmmotorraeder.com

Für Jeden gibt es ein passendes Babboe Lastenfahrrad.
Ob junge Familien, Hundeliebhaber oder selbständige Unternehmer: Babboe weiß, was dich bewegt. Ein Lastenfahrrad von Babboe macht deinen Alltag schöner und einfacher.

Badwal Sukhraj Kaur

GRILLSTUBE SUHLENDORF

05820-970337, 970340
INDUSTRIE STR.3, 29562 SUHLENDORF
Fax : 970341

destinature® Dorf
Urlaub mitten in der Natur

Infos und Buchung unter
destinature.de

WERKHAUS
destinature®

Tiny House-Erlebnis · Bio-Bistro · Outdoor-Sauna mit Badezuber
destinature Dorf Hitzacker | Elbuferstr. 4 | 29456 Hitzacker | destinature.dorf@werkhaus.de

Gewinnspiel

Herzlichen Glückwunsch!

Eine Leserin und ein Leser des Wipperaue-Kuriers haben je einen Gutschein im Wert von 25 Euro für expert in Uelzen gewonnen!

In unserer letzten Ausgabe stellen wir die Frage, an welche legendäre Kaufmannsgilde der Name der expert-Gruppe aufgrund ähnlicher Werte und mehr angelehnt ist. Viele Antwortschreiben gingen ein und hatten die richtige Antwort – Hanse – parat.

Daher musste das Los zwei glückliche Gewinner bestimmen: Waltraud Erhart aus Oldenstadt und Wilfried Sander aus Suhlendorf. Beide erhielten jeweils einen Gutschein über 25 Euro für ihre Filiale des expert-Hanseverbundes in Uelzen.

Wir gratulieren herzlich! Alle anderen Leserinnen und Leser haben beim neuen Gewinnspiel die Chance auf eine neue Prämie. Viel Glück!

PKW Lackierungen

Schnell, zuverlässig, preisgünstig

Autoservice Hamann
(0 58 44) 71 90
29459 Clenze
Zwei Linden 1-3
www.autoservice-hamann.de

PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen

PEFC
PEFC/04-31-1370 www.pefc.de

dt

Bis Anfang der 1970er-Jahre war die Kohle Deutschlands wichtigster Energielieferant, bevor dann Öl und Gas rasch zur Nummer eins aufstiegen.

Erneuerbar oder konventionell?

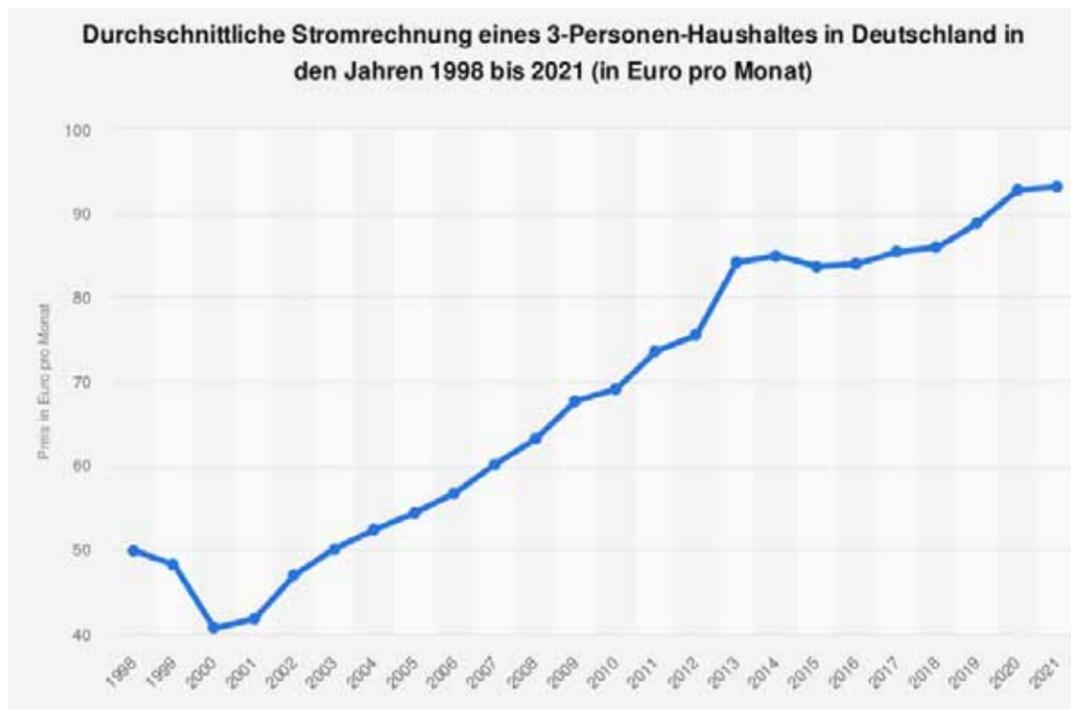
Die Stromproduktion hat sich in Deutschland im Laufe der Jahrzehnte stark verändert. Galt die Stromproduktion in den frühen Zeiten als „billig“ und stets sichergestellt, führten die Ölkrise in den 1970er-Jahren und die Nuklearkatastrophen von Tschernobyl 1986 und Fukushima 2011 sowie der drohende Klimawandel zu einem Umdenken.

Heute steht neben der Versorgungssicherheit auch die Energiequelle im Zentrum der Betrachtung. Grundsätzlich können wir zwischen erneuerbarer und konventioneller Energiegewinnung unterscheiden.

Zur erneuerbaren Energieproduktion gehören alle Kraftwerkstypen, die bei der Stromerzeugung die Umwelt nicht belasten. Zu diesen nachhaltigen Energiequellen zählen die Sonne, der Wind, Biogasanlagen, Wasserkraft und auch die Geothermie. Die konventionelle Energieproduktion erfolgt in Kraftwerken, die mit nicht erneuerbaren Brennstoffen, wie Braunkohle, Steinkohle, Torf, Erdöl und Erdgas, arbeiten.

Sonderfall Kernkraft

Kernkraftwerke zählen in Deutschland zur Kategorie der konventionellen Energieproduktion. Aktuell



Eine zunehmend digitalisierte Welt verbraucht auch zunehmend mehr Strom. Verbrauch und Kosten werden angesichts der globalen Klimaziele weiter steigen. Das betrifft auch jede Privatperson. Grafik: Statista.com

wird jedoch innerhalb der Europäischen Union, mit Blick auf den Klimawandel, intensiv darüber diskutiert, ob die Atomenergie trotz aller Sicherheitsrisiken zumindest übergangsweise und mit klarem Enddatum versehen als nachhaltig eingestuft wird, denn in der atomaren Stromproduktion entsteht kein CO₂.

Frankreich zum Beispiel gewinnt aktuell rund 70 Prozent seines Stroms aus Kernenergie und hat dadurch einen deutlich geringeren Kohlendioxidausstoß als Deutschland.

Stromverbrauch und -kosten steigen

So sehr wir auch alle versuchen, Energie zu sparen: Der Stromverbrauch wird in den nächsten Jahren weiter steigen. Prognosen gehen von einer Steigerung um mindestens 10 Prozent bis 2030 aus. Der Grund sind gerade die verschärften Klimaziele, der höhere Anteil von Elektroautos, aber auch die Digitalisierung. Filme aus dem Internet streamen, Mailen, das Navigationssystem oder die Wetter-App nutzen – all das läuft über riesige, oft im Aus-

land befindliche Rechenzentren, verbraucht Energie und verursacht dort Kohlendioxid.

Eines muss uns klar sein: Die Energiewende wird nicht umsonst zu haben sein und die Kosten dafür werden wir gemeinsam tragen müssen.

Stromverteilung und -mix

Ob konventionell oder erneuerbar: Ist der Strom produziert, muss er in die Haushalte und Unternehmen gelangen. Grundsätzlich gilt, dass Strom umso besser über weite Strecken geleitet wer-

den kann, je höher die Spannung ist. Auf der anderen Seite nimmt Strom physikalisch immer den kürzesten Weg. Stammt der Strom, der aus unserer Steckdose kommt, also doch aus der örtlichen Windturbine oder Fotovoltaikanlage? Das ist durchaus möglich, wie SVO-Chef Holger Schwenke in unserem Interview (siehe unten auf dieser Seite) erläutert. Letztlich wird aber auch der bei uns regional erzeugte Strom in ein gesamt-europäisches System eingespeist – egal ob nun erneuerbar oder konventionell produziert.

In das öffentliche Netz, das man sich wie eine Art „Stromsee“ vorstellen kann, fließt also ein Strommix, der sich aus der Energie sämtlicher Kraftwerke zusammensetzt. Auch die Ökostrom-Anbieter speisen hier ihren nachhaltig produzierten Strom ein, den ihre Kunden benötigen. Vorteil dieses Systems: Je mehr Menschen sich für sauberen Strom aus erneuerbaren Energiequellen entscheiden, desto höher wird der Anteil von Ökostrom im Netz. Damit die produzierte Energie über das europäische Verbundsystem große Strecken überwinden kann, wird die Stromspannung in Umspannwerken auf zwischen 110.000 und 220.000 Volt transformiert. In Ortsnetzstationen wird der Strom wieder auf 230 Volt umgespannt und in einen Verteilerschrank geleitet. Von hier geht er an die Verteilerkästen der einzelnen Haushalte und dann an die Steckdose oder den Lichtschalter. cwk

Interview mit SVO-Chef Holger Schwenke

Energiewende vorbereiten

Wo kommt eigentlich mein Strom her? Und wie sieht die Energieversorgung in Zukunft aus? Diese Fragen und mehr beantwortet Holger Schwenke, Geschäftsführer der SVO, im Interview mit dem Wipperau-Kurier.

Wipperau-Kurier: Herr Schwenke, wenn ich mich als Kunde für einen Stromlieferanten entschieden habe, der seinen Sitz in Baden-Württemberg hat, wie kommt dann der Strom aus Stuttgart zu mir in den Landkreis Uelzen oder das Wendland?

Holger Schwenke: Genau genommen gar nicht. Der Strom, der hier in der Region aus der Steckdose kommt, ist der Strom, der hier gerade im Netz unterwegs ist. Strom ist ziemlich – vereinfacht gesagt – faul und geht immer den kürzesten Weg direkt zum nächstgelegenen Abnehmer. Am Ende bekommen Sie also den Strom von hier, der Anbieter aus der anderen Ecke Deutschlands rechnet den Strom aber mithilfe des Zählers beim Kunden zu seinen Konditionen ab.

Wie groß ist das Gebiet, in dem die SVO aktiv ist, und wie lang ist das gesamte Netz in Kilometern, das die SVO betreut? Unsere Netztochter, die Celle-Uelzen Netz GmbH, ist Netzbetreiber

der SVO-Gruppe und in den Landkreisen Uelzen und Celle, der Stadt Celle und kleinen Randgebieten aktiv. Unser Netzgebiet erstreckt sich in der Nord-Süd-Ausrichtung auf knapp 100 Kilometer. Das Stromnetz selbst hat eine Gesamtlänge von mehr als 8000 Kilometern. Als systemrelevantes Unternehmen sorgt die SVO-Gruppe für eine unterbrechungsfreie Versorgung der Menschen in der Region. Dafür überwachen die Experten in unserer Netzleitstelle die technischen Einrichtungen rund um die Uhr, also 24 Stunden am Tag an 365 Tagen im Jahr.

Wie hoch ist der Anteil an erneuerbaren Energien in unserer Region und wie genau setzt sich der Strommix in den Landkreisen Uelzen und Lüchow-Dannenberg zusammen?

Im Landkreis Uelzen wurden im Jahr 2020 in unserem Netz 234.691.000 Kilowattstunden Strom aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt. Das entspricht in etwa dem Jahresbedarf von circa

67.000 durchschnittlichen privaten Haushalten. Im Gegenzug wurden 219.375.000 Kilowattstunden dem Stromnetz entnommen. Im Saldo werden die Einwohner daher schon heute vollständig aus erneuerbaren Energien versorgt – leider allerdings nicht in jeder Stunde des Tages. Zu vielen Zeiten ist die Einspeisung viel höher als der Verbrauch. Zum Beispiel nachts gilt aber auch genau das Gegenteil. Die Bilanz passt, das Timing leider nicht. Diese Problematik ist eine der zentralen Herausforderungen der bundesdeutschen Energiewende. Der Energiemix, der bei den Kunden ankommt, ist abhängig vom jeweiligen Produkt, das die Kunden kaufen. Für den Landkreis Lüchow-Dannenberg können wir leider keine Angaben machen, dort ist ein anderer Netzbetreiber verantwortlich.

Wie wird sich der Strommarkt aus Ihrer Sicht in Zukunft verändern und was bedeutet das für die Kundinnen und Kunden vor Ort?

Durch die aus der Politik vorgegebene Dekarbonisierung – also die Reduzierung von Kohlendioxidemissionen – verändert

sich der Strommarkt. Parallel zum Ausstieg aus Kernenergie und Kohleverstromung soll der Anteil der Erzeugung aus erneuerbaren Energien bis 2030 substantiell weiter steigen, insbesondere im Bereich Fotovoltaik- und Windanlagen. Angestrebt ist hier eine Vervierfachung. Die Stromerzeugung erfolgt verstärkt dezentral, immer mehr Kunden werden selbst zu Stromerzeugern. Sie fahren E-Autos und nutzen Wärmepumpen.

All dies bedeutet einen massiven Umbau der gesamten Infrastruktur sowie hohe zukünftige Netzinvestitionen.

Und wie bereitet sich die SVO auf diese Veränderungen vor?

Die SVO-Gruppe beschäftigt sich schon seit längerer Zeit mit den veränderten Bedürfnissen. Wir nehmen dabei als SVO-Gruppe gemeinsam mit unseren Kunden eine zentrale Rolle bei der lokalen Umsetzung der Energiewende ein. Wir werden unseren Kunden Produkte und Dienstleistungen anbieten, die weit über die Lieferung von Strom, Gas und Wasser hinausgehen – so wie zum Beispiel heute schon fertig montierte Wallboxen. Viele andere Produkte sind in Vorbereitung.



Holger Schwenke, SVO-Geschäftsführer Foto: SVO/ Joachim Lührs

Eine weitere konkrete Maßnahme ist, dass wir Kunden mit Ölheizungen eine CO₂-sparende Alternative anbieten. Schließlich greift spätestens 2026 das politisch forcierte Verbot neuer Ölheizungen. Gas bleibt im Zuge der Energiewende im Vergleich zu Öl eine gute Alternative. Parallel dazu investieren wir zunehmend in den Umbau unserer Netze. Gemeinsam mit unseren Partnern, den Kommunen, bereiten wir damit unsere gesamte Infrastruktur für die Energiewende vor.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Schwenke.

Die Fragen stellte Christian Wiechel-Kramüller.

Buchtip**Keine Angst vor frischer Küche**

Bernhard Schwarz, gelernter Koch, war lange in der gehobenen Gastronomie und als Lebensmitteltechniker im Einsatz.

Mit seinem Buch „Keine Angst vor frischer Küche“ will er jedem, der am Kochen interessiert ist, eine gute Grundlage bieten. Der in Suhlendorf geborene Autor erklärt Fachausdrücke, gibt reichlich Tipps aus der Gastronomie und hält die Rezepte dabei leicht verständlich und nachvollziehbar. Ob gestandene Hausfrau oder völliger Küchen-Neuling: Jeder wird etwas finden, das ihm vorher nicht bekannt war.

Preis: 27,50 Euro
Verlag: tredition
Umfang: 244 Seiten
ISBN: 978-3-34-7418417
Weitere Informationen: www.frischekueche.com

Kinderhospiz Löwenherz in Lüneburg Ambulante Arbeit mit betroffenen Familien



Kirsten Höfer, stellvertretende Löwenherz-Geschäftsführerin, plant einen neuen Kinderhospiz-Stützpunkt in Lüneburg. Foto: Löwenherz

Familien mit einem schwerkranken Kind haben extreme Belastungen zu bewältigen. Sie sind Tag und Nacht gefordert, dazu kommt die Angst vor dem Tod des Kindes. Um betroffene Familien in Lüneburg und Umgebung zu unterstützen, plant das Kinderhospiz Löwenherz noch für dieses Jahr einen ambulanten Kinderhospiz-Stützpunkt in der Stadt. Das Einzugsgebiet reicht bis Uelzen und Dannenberg.

„Mit dem geplanten Angebot reagieren wir auf die stetig wachsende Nachfrage von Familien in der Region“, sagt die stellvertretende Löwenherz-Geschäftsführerin Kirsten Höfer. Sie war in den vergangenen Jahren verantwortlich für den Aufbau von ambulanten Kinderhospiz-Stützpunkten in Bremen, Braunschweig und Lingen und kennt die Situation betroffener Familien sehr gut. „Ein ‚normaler Tagesablauf‘ ist bei den Betroffenen kaum möglich – und oft bleibt wenig Zeit für die Geschwister. Unser Angebot bietet in dieser Zeit wertvolle Entlastung. Qualifizierte Ehrenamtliche unterstützen die Familien zu Hause in ihrem Alltag“, beschreibt Höfer das kostenlose ambulante Ange-

bot. Es richtet sich an jede Familie, in der ein lebensverkürzend oder lebensbedrohlich erkranktes Kind lebt. Die Begleitung kann ab dem Zeitpunkt der Diagnose beginnen und über viele Jahre dauern. Die Aufgaben der Ehrenamtlichen sind vielfältig: Sie spielen und beschäftigen sich mit den erkrankten Kindern und gesunden Geschwistern, unternehmen Ausflüge oder helfen bei Hausaufgaben. Für alle Familienmitglieder sind sie verlässliche und vertrauensvolle Gesprächspartner – pflegerische Tätigkeiten zählen dabei ausdrücklich nicht zu ihren Aufgaben.

„Nachdem wir in den vergangenen Monaten viele positive Gespräche mit den Verantwortlichen der Stadt Lüneburg und Vertreterinnen und Vertretern der Hospiz- und Palliativlandschaft geführt haben, sind wir nun auf der Suche nach einer Koordinationsfachkraft, die für die Akquise und Schulung der Ehrenamtlichen und die Beratung der Familien zuständig sein wird“, beschreibt Kirsten Höfer den aktuellen Stand.

Mehr Informationen unter www.loewenherz.de



Wenn sich die Schranke hinter Soltendiecks Bürgermeister Joseph Zettlmaier schließt, ist sein Dorf minutenlang zerschnitten. Mit Blick auf den Brandschutz ein echtes Problem, das akuter werden wird. Foto: dt

Bahnübergang Soltendieck**„Das ist lebensgefährlich“**

Bis 2030 sollen die Schrankenschließzeiten in Soltendieck noch deutlich länger werden. Bürgermeister Joseph Zettlmaier meldet Bedenken an: Feuerwehr und Rettungsdienst verlieren hier wertvolle Minuten. Bislang ist keine Lösung in Sicht.

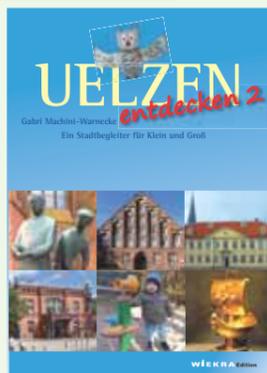
Deutschland und die Welt stehen vor großen Veränderungen: Angesichts des Klimawandels muss die Menschheit ihre CO₂-Bilanz massiv aufbessern. Das soll hierzulande auch durch eine Verkehrsverlagerung hin zu mehr Schienenverkehr erreicht werden. Doch die guten Absichten hinter den Plänen können unbeabsichtigte Probleme aufwerfen. So ist für die Bahnlinie Uelzen-Stendal bis 2030 ein zweigleisiger Ausbau und eine engere Taktung sowohl der Personen- als auch der Güterzüge geplant. Soltendiecks Bürgermeister Joseph Zettlmaier sieht das kritisch: „Wenn Feuerwehr und Krankenwagen vor geschlossenen Schranken der Amerika-Linie stehen, ist das ein Problem.“

Schon heute sind die Schranken an der Landstraße 265 oft unten, damit lange Güterzüge passieren und Passagierzüge ein- und abfahren können. Mit mehr Verkehr auf der Schiene sollen die Schrankenschließzeiten hier rund eine halbe Stunde pro Stunde betragen, nachts sogar rund 40 Minuten. „Das ist lebensgefährlich“, bringt es Zettlmaier auf den Punkt. Denn Soltendieck ist komplett durch die „Amerika-Linie Ost“ zerschnitten. „Im schlimmsten Fall stehen die Rettungskräfte zweimal vor geschlossener Schranke“, führt Zettlmaier aus. Soltendieck hat für seine acht Ortsteile eine Stützpunktfeuerwehr. Viele Feuerwehrleute wohnen aber nördlich der Bahntrasse, das Gerätehaus in Kattien liegt südlich. Bedeutet: Wenn es im Norden brennt, müssen die Schienen zweimal überquert werden. „Auch der Rettungsdienst aus Boddenteich steht vor geschlossener Schranke, wenn es im Norden Soltendiecks einen Notfall gibt“, fügt Zettlmaier hinzu.

hat es bereits gegeben, auch mit der Deutschen Bahn. „Die bauen uns gerne etwas“, erklärt Zettlmaier, „nur bezahlen muss es jemand.“ Der zweigleisige Ausbau der Strecke mache die Soltendiecker Dorfmitte dann ohnehin zur Großbaustelle. Der Bürgermeister sieht bei der Finanzierung das Land oder vielmehr die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Zugzwang. „Die zeigen aber keinerlei Bereitschaft“, bedauert Zettlmaier. Auch nach Gesprächen mit Landtags- und Bundestagsabgeordneten habe es außer warmen Worten nichts gegeben. „Wir fühlen uns verdammt allein gelassen“, erklärt Zettlmaier, „da befasst sich keiner richtig mit.“ In Wieren will man ein vergleichbares Problem mit einem Tunnel lösen, wie kürzlich angekündigt. Zettlmaier hofft, dass der Brandschutzbedarfsplan der Samtgemeinde Aue die massiven Probleme der Schrankenanlage in Soltendieck aufgreift. Dann wären die Behörden gezwungen, auch hier zu handeln. Doch der Plan wird voraussichtlich erst Mitte des Jahres fertig. „Das lässt auf sich warten“, kritisiert Zettlmaier. Dabei sei bekannt, wie lange Planung und Durchführung eines solchen Projektes in Anspruch nehmen können. „Die Zeit drängt, 2030 rückt näher“, mahnt Zettlmaier.

Tunnel, Brücke, Umgehung

Bereits mit dem einen Gleis ist die L265 oft dicht: Güterzüge und selbst InterCity-Züge brausen durch Soltendieck, besonders wenn es auf der Bahntrasse Hamburg-Berlin Probleme gibt. „Das Problem des Bahnübergangs ist nicht neu“, sagt Zettlmaier, der nichts gegen die Bahn an sich hat. Früher war die Strecke zweigleisig, hat die Gemeinde schon immer „zerschnitten“. Abhilfe kann nur ein Tunnel, eine Brücke oder eine Umgehung schaffen. „Ich habe da keine Patentlösung, das ist auch nicht meine Aufgabe“, sagt der Bürgermeister. Mehrere Runde Tische

Buchtip**Uelzen entdecken 2 – Ein Stadtbegleiter für Klein und Groß**

Auf knapp 140 Seiten erfahren kleine und große Leser die spannenden Geschichten hinter vielen Sehenswürdigkeiten in der Uhlkörpertadt, aufgeteilt in neun Touren – vom Hundertwasserbahnhof bis zum Stadtgraben –, denen jeweils eine Karte zur Orientierung vorangestellt ist.

Erhältlich auch direkt beim Bahn-Media Verlag,

E-Mail: orga@bahn-media.com, Telefon: 05820 970 177-10

2. aktualisierte und erweiterte Auflage.

Bahn-Media Verlag GmbH & Co. KG –

WIEKRA Edition

Umfang: 136 Seiten

Preis: 12,50 Euro

ISBN 978-3-9817843-7-4

dt

Lieblingsgerichte



Mediterraner Linsentopf

Wer glaubt, dass Linseneintopf ein urdeutsches Gericht ist, der irrt gewaltig. Bereits in der Bibel dienten Linsen als Tauschmittel für das Erstgeburtsrecht. In Italien glaubt man daran, dass großer Reichtum winkt, wenn an Silvester möglichst viele Linsen gegessen werden. Und in Indien gehören Linsen zu den Grundnahrungsmitteln.

Durch archäologische Grabungen wurde nachgewiesen, dass die eiweißreichen Hülsenfrüchte bereits in der Jungsteinzeit zum Speiseplan gehörten. Vermutlich waren sie aus dem Nahen Osten und dem Mittelmeergebiet eingeführt worden.

Möhren, Porree, Sellerie – in diesem Rezept werden wieder hauptsächlich Zutaten aus heimischen Ländern eingesetzt. Auch Linsen werden in einigen wenigen Gebieten Süddeutschlands wieder angebaut. Und Fenchel lässt sich problemlos im eigenen Garten anbauen. Den mediterranen Touch bringen Olivenöl, gewürzte italienische Schweinebratwürste (Salsicce), sowie mit Fenchel gewürzte Salami (Finocchiona) ein. Beide Wurstsorten sind in gut sortierten Supermärkten und Discountern erhältlich.

Zutaten:

- 250 g Linsen
- ½ Bund Suppengemüse
- 1 EL Kräuter der Provence
- 1 EL Fenchelsamen
- pro Person 1 – 2 Salsicchi
- einige Scheiben Finocchiona
- 2 – 3 EL Olivenöl
- 1 Schuss Balsamico Essig
- 1 L Wasser
- Salz, Pfeffer

Zubereitung:

Suppengemüse sehr fein schneiden, in Olivenöl andünsten. Linsen dazugeben und ebenfalls etwas anschwitzen lassen. Dann ca 1 Liter Wasser aufgießen und mit Kräutern der Provence, Pfeffer und leicht zerstoßenen Fenchelsamen würzen. Wenn der Linsentopf zu dick wird, noch etwas Wasser dazugeben. Rund eine Viertelstunde vor dem Ende der Kochzeit die Salsicche mitgaren lassen. Salz erst ganz zum Schluss dazugeben – einerseits weil die Wurst Salz abgibt und andererseits, weil Salz die Garzeit der Linsen verlängert.

Einige Scheiben Finocchiona in Olivenöl anbraten und auf dem Eintopf mit einem Stengel Thymian anrichten.

Text und Fotos: abs

Nachhaltige Ernährung

Regional, saisonal, pflanzlich

Unser Essen hat Einfluss auf uns, aber auch auf unsere Umwelt und sogar unsere Mitmenschen. Regional, saisonal und pflanzlich sind die Zauberworte für nachhaltige, gesunde Ernährung.

„Du bist, was du isst“ – wenn dieses Sprichwort zutrifft, hieße das für viele Menschen, sie wären ein Industrieprodukt, dessen Verpackung ein schönes Gesicht zeigt, das aber fast gar nichts mit ihrem echten Wesen gemeinsam hat und zudem alles andere als gut für die Umwelt ist.

Tiefkühl- und Mikrowellenprodukte versprechen

echtes Essen, meist verpufft die Illusion davon aber bereits hinter dem Bild auf der Folie. Diese Produkte haben sicher auch ihre Daseinsberechtigung, sollten aber nicht die Basis irgendeinmandes Ernährung bilden. Wer gesund sein will, kocht am besten selbst, isst aber in jedem Fall frisch und viel Pflanzliches.

Doch essen betrifft nicht nur die individuelle Gesundheit: Wie wir uns ernähren hat Einfluss auf Wirtschaft und Klima. Daher sollte man nicht nur frisch, sondern möglichst auch regional und saisonal essen.

Gemüse aus dem eigenen Garten oder vom (Klein-) Bauern um die Ecke ist schon allein durch kurze Transportwege nachhaltiger als Gemüse aus aller Welt. Hinzu kommt meist, dass regionale Produkte deutlich weniger Verpackungsmüll hinterlas-

sen. Mit der CO₂-Bilanz von Gemüse aus der Region kann industriell bearbeitete Fertigware, die per Lkw über ganze Kontinente transportiert wurde, nicht mithalten.

Dadurch, dass regionale Produkte voll ausreifen können, sind sie meist auch deutlich schmackhafter als ihre Verwandten aus der Ferne, die für den Transport in den Supermarkt meist unreif geerntet werden. Und: Als Kunde weiß man, wo das Essen herkommt. Ob Bio oder nicht, regionale Produkte sind meist transparenter.

Überspitzt gesagt: Wer im Hofladen eines Landwirtes zugreift, kann vielleicht sogar das Huhn kennenlernen, dessen Eier man mitnimmt. Ganz nebenbei steigert der Einkauf auch noch die Wertschöpfung der heimischen Wirtschaft. Dabei gilt: Je unbehandelter ein Lebensmittel, desto nachhaltiger und gesünder. So sind gekochte Linsen nachhaltiger als Linsennudeln. Auch ist Pizzateig aus Mehl, Öl und Hefe schnell mit der Hand geknetet. Für den eingeschweißten Fertigteig werden

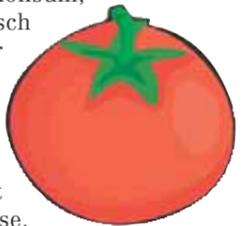
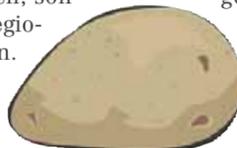
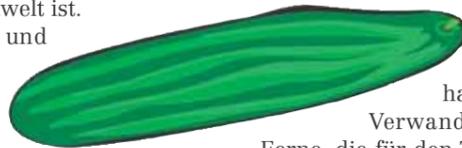
große Maschinen angetrieben und Nahrungszusätze verwendet, von Energie für Verpackung und Transport ganz zu schweigen.

Eine vegane Ernährung ist generell gesund und oft nachhaltiger als viel Fleischkonsum, da für Fleisch viel mehr Energie und Wasser eingesetzt werden muss als für Obst und Gemüse.

Doch auch hier gilt: Wer zu den veganen, aber hochverarbeiteten Gemüse-Nuggets greift, tut weder sich noch der Umwelt etwas Gutes. Ein Fertiggericht-Veganer schützt sich und die Umwelt definitiv weniger als jemand, der regional einkauft und zweimal die Woche Fleisch und Milchprodukte isst. Wenn dieser Jemand den Annehmlichkeiten einer globalen Auswahl im Supermarkt erliegt und nicht auf die geliebten Datteln

oder Oliven verzichten will, sollte er auf fair gehandelte Produkte zurückgreifen, entsprechende Labels schaffen da Transparenz.

Was also ist jemand, der fair, regional, saisonal und größtenteils pflanzlich isst? Ein gesunder Mensch, der mit seiner Heimat verbunden ist. dt



Grafiken: Pixabay.com

INFO **Hallig Hooge in Licht und Farbe**

Erhältlich auch direkt beim Bahn-Media Verlag, Mail: orga@bahn-media.com, Tel.: 05820 970 177 0

Preis: 14,90 Euro
Umfang: 95 Seiten
im Hardcover
Verlag: Bahn-Media Verlag GmbH & Co. KG
WIEKRA Edition

ISBN 978-3-940189-22-6

Weitere Impressionen unter: www.hallig-galerie.de

Entspannt Bio einkaufen!

Jetzt auch auf dem Vitalmarkt!

...unverpackt, frisch, freundlich & anders.

AUSGEWOGEN.BIO

Mo. bis Fr. 10 bis 18 Uhr · Sa. 9 bis 14 Uhr

Von Estorff Str. 28 · 29525 Uelzen
Tel. 0581 976 18 22 · stark@ausgewogen.bio
www.nabuko-biogvs.de

FRÜHLING ist EIERLIKÖRZEIT!

Sanft und aromatisch aus eigener Herstellung - man schmeckt den Unterschied.

Wer diese Anzeige mitbringt, zahlt nur 10,00 € statt 13,50 € pro Flasche (0,5 L)

Ihre Ratsweinhandlung Uelzen

Ratsweinhandlung Uelzen
Bahnhofsstraße 42 | 29525 Uelzen
Telefon 0581 2483
www.Ratsweinhandlung.com

destinature Dorf in Hitzacker

Doppelt preisgekröntes „Glamping“

Jubel bei Werkhaus in Bad Bodenteich: Das nachhaltige Urlaubscamp „destinature Dorf“ ist sowohl mit dem Deutschen Tourismuspreis als auch mit dem ADAC Publikumspreis ausgezeichnet worden.

Zukunftsweisend, nachhaltig und preisgekrönt: Das destinature Dorf in Hitzacker ist vom Deutschen Tourismusverband (DTV) und dem ADAC ausgezeichnet worden.

Das Dorf besteht aus 17 sogenannten Tiny Houses und sechs mobilen Betten, die auf einem Gelände mit altem Baumbestand direkt am Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue verteilt sind. Auch die Nähe zum Elberadweg lockt Familien, Radtouristen und Naturliebhaber. Ein kleines Bistro bietet Frühstück und Snacks in Bio-Qualität an. Außerdem gibt es einen eigenen Wellness-Bereich mit Outdoor-Saunen und beheizbarem Baderuber. Der Clou dabei: Das gesamte „Dorf“ wurde aus konsequent nachhaltigen Materialien aufgebaut und könnte rückstandlos zurückgebaut werden. Auch im Betrieb wird auf umweltfreundliche Lösungen und eine enge Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Anbietern geachtet.

Dies ist auch der Aspekt, der dem Projekt jetzt den Deutschen Tourismuspreis, den wichtigsten Award im Deutschland-Tourismus, einbrachte: „Das destinature Dorf der WERKHAUS Design und Produktion GmbH zeigt, wie sich Glamping und ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt, vom Bau bis zum laufenden Betrieb, verbinden lassen“, begründet DTV-Geschäftsführer und Jurymitglied Norbert Kunz

die Entscheidung für den ersten Preis. „Das nachhaltige Konzept trifft den Zeitgeist und ist exzellent umgesetzt. Ein rundes Spitzenprodukt, ein Herzensprojekt eines touristischen Quereinsteigers – genau das, was der Deutschlandtourismus braucht!“ Seit 2005 wird der Preis jährlich an zukunftsweisende Produkte und Projekte verliehen. Im letzten Jahr setzte sich das nachhaltige Urlaubscamp gegen 72 Mitbewerber durch. Dazu wurden alle eingereichten Bewerbungen von einer Expertenjury in den Kriterien Innovationsgrad, Qualität & Kundenorientierung, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit bewertet. Zusammen mit weiteren vier Finalisten präsentierte Werkhaus das destinature Dorf auf dem Deutschen Tourismustag in Berlin – und das so überzeugend, dass es gleich noch den ADAC Publikumspreis gewann.

„Wir fühlen uns sehr geehrt und sind dankbar, dass wir als Quereinsteiger in der Tourismusbranche so nett aufgenommen wurden. Wir sind keinesfalls so an die Sache herangegangen, dass wir allen jetzt erst mal zeigen wollen, wie nachhaltiger Tourismus richtig geht. Wir haben es einfach so gemacht, wie wir es immer machen“, sagen die Werkhaus-Gründer Eva und Holger Danneberg. Sie sind von dem Zuspruch für ihr zukunftsweisendes Urlaubscamp überwältigt. Der Preis sei ein großer Ansporn, über weitere destinature Dörfer nachzudenken.

Das Prinzip „nachhaltiges Glamping“, also glamouröses Camping, könnte frischen Wind in den Deutschlandtourismus bringen, denkt auch ADAC-Tourismus-Leiter Carsten Cossmann: „Der ADAC engagiert sich seit Jahren für einen zeitgemäßen, qualitativ hochwertigen Tourismus in Deutschland und wir freuen uns, dass das Publikum ein so zukunftsorientiertes Projekt zum Gewinner gewählt hat.“ dt



Natur und nachhaltiges Camping locken ins destinature Dorf. Foto: Werkhaus

20 Jahre Grillstube Suhlendorf

Pizza, Pasta, Croques

Knusprige, Käsefäden ziehende Pizza, Pasta in köstlichen Variationen, abwechslungsreiche Fisch- und Fleischgerichte, Burger, Croques und mehr: Wer die Grillstube Suhlendorf hungrig verlässt, ist selber schuld. Denn die reichhaltige Karte hat für jeden Geschmack etwas in petto. Diese Vielfalt ist kein Zufall, denn Küchenchef und Betreiber Jagdeep „Jackie“ Badwal hat ein offenes Ohr für seine Kunden: „Ich habe immer auf die Kunden gehört und verschiedene Sachen ausprobiert. Wenn es den Kunden geschmeckt hat, bin ich bei dem Rezept geblieben.“

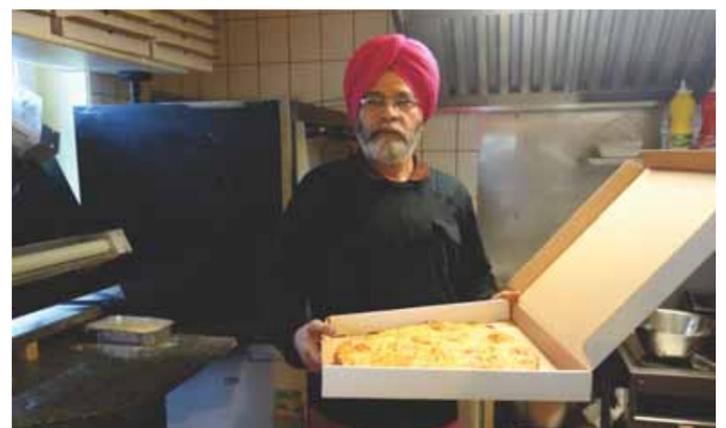
Kein Wunder, dass Jackies Grillstube seit 20 Jahren erfolgreich läuft. Eröffnet hat Jackie den Imbiss und Lieferservice zusammen mit seiner Frau Sukhrat im März 2002. Die Kunden schätzen vor allem die selbstgemachten Pizzen, der handgemachte Teig nach eigener Rezeptur macht diese zu etwas Besonderem. Jackie ist

ausgebildeter Pizzabäcker, zog damals der Liebe wegen von Frankfurt am Main in die Region. Mittlerweile ist die Grillstube für alle, die schnell gutes Essen möchten, nicht mehr wegzudenken. Pizza und Co. können abgeholt werden, wer es noch bequemer haben will, lässt sich ganz einfach beliefern. dt

INFO **Öffnungszeiten und Kontakt**

Öffnungszeiten:
 Mo. – Do.: 11.30 – 14 Uhr
 und 16.30 – 22 Uhr
 Fr. – Sa.: 11.30 – 14 Uhr
 und 16.30 – 22 Uhr
 So. – Feiertage: 12 – 22 Uhr

**Tel.: 05820 970 337 und
 05820 970 340**



Versorgt seit 20 Jahren Suhlendorf und Umgebung mit allerlei Köstlichkeiten: Jagdeep „Jackie“ Badwal in seiner Grillstube. Foto: dt

Hundestaffel der Freiwilligen Feuerwehr Elbtalaue

Retter auf vier Pfoten



In 3 Metern Tiefe ist in diesem Rohr ein Mensch versteckt. Riesenschnauzer „Roma“ hat keine Mühe, ihn zu entdecken. Fotos (2): abs

Der beste Freund des Menschen ist dies auch in Gefahrensituationen. Rettungshunde finden vermisste Personen oder zeigen ihren menschlichen Partnern, wo Verletzte verschüttet sind. Ulrich Mützel baute daher eine Hundestaffel in Elbtalaue auf.

Schon oft war Roma die letzte Hoffnung, wenn es darum ging, vermisste Personen zu finden. Der Riesenschnauzer ist einer von 15 Rettungshunden, die gemeinsam mit ihren Haltern zur Rettungshundestaffel der Freiwilligen Feuerwehr Elbtalaue gehören.

Durchschnittlich einmal im Monat sind die Teams im Einsatz, um Vermisste zu finden. „Oft sind es Senioren, die aus Altenheimen verschwunden sind, bei denen wir die Suche unterstützen sollen“, erzählt der Gruppenführer der Hundestaffel, Ulrich Mützel. „In den allermeisten Fällen hatten wir Erfolg.“ Inzwischen wird die Staffel nicht nur in Lüchow-Dannenberg bei Vermisstensuchen angefordert, sondern auch von anderen Landkreisen.

Manchmal können aber auch die Hunde nicht helfen – wie im Fall einer älteren Frau, die an einem eisigen Wintertag von einem Elbspaziergang mit ihren Hunden nicht zurückgekommen war. Die eingesetzten Suchhunde konnten lediglich feststellen, an welcher Stelle die Frau über das Eis in den Fluss gerutscht ist. Gefunden

wurde die Leiche erst Wochen später viele Kilometer flussab. Sein Geld verdient Mützel als Tischler. Ehrenamtlich gehört sein Herz seit über 40 Jahren aber der Haltung und Ausbildung von Fährtenhunden. Ende der 1990er-Jahre war er mit seinen damaligen Hunden dreimal hintereinander Landesmeister im Fährtenhunden. In dieser Zeit wurde er angesprochen, ob seine Hunde bei Vermisstensuchen helfen könnten. Der Erfolg war überzeugend, fast immer wurden die Gesuchten gefunden.

„Das motivierte mich, eine professionelle Hundestaffel aufzubauen“, erzählt Mützel. „Es war aber klar, dass die Rettungsteams nur dann von Polizei oder Feuerwehr angefordert werden können, wenn die Halter der Feuerwehr angehören und somit die gesamte Hundestaffel.“

Also trat Mützel 2004 der Freiwilligen Feuerwehr bei und machte alle Ausbildungen mit, die für einen aktiven Feuerwehrmann notwendig sind. Parallel dazu begann die Ausbildung der Hunde, die rund drei Jahre dauert. Mit dem Land Niedersachsen wurde

ein Kooperationsvertrag geschlossen, der den Einsatz der Hunde nach zwei Prüfungen ermöglicht: Zunächst ist eine Eignungsprüfung RH 1 zu absolvieren, bei der ein Vermisster auf 10.000 Quadratmetern Gelände gefunden werden muss. Bei der zweiten Prüfung RH 2 gilt es, innerhalb von zwanzig Minuten auf 30.000 Quadratmetern Fläche zwei Vermisste zu finden.

Um auch bei anderen Katastrophenfällen helfen zu können, begann die Staffel, einen Teil der Rettungshunde zu Trümmersuchhunden weiterzubilden. Inzwischen sind es drei Hunde, die neben der Vermisstensuche in der Fläche auch Menschen finden können, die unter dicken Trümmern verschüttet sind.

Zunächst fand dieses Spezialtraining auf geeigneten Flächen in anderen Landkreisen statt. Vor einiger Zeit fand sich die Möglichkeit, auf dem Gelände eines Betonwerks bei Karwitz einen großen Trümmerhaufen aus Betonteilen und -Rohren, dicken Betonbrocken oder eingestürzten Wänden aufzubauen.

Dessen Struktur entspricht den Prüfungskriterien des Deutschen Feuerwehrverbandes, sodass in Karwitz auch Prüfungen von Rettungshunden aus anderen Landkreisen möglich sind. „Das Material wurde uns von der Geschäftsführung des Unternehmens zur Verfügung gestellt, ebenso wie die nötigen Maschinen“, so Mützel. „Der Aufbau war ehrenamtliche Eigenleistung.“ Wie überhaupt die Betreuung der ganzen Hundestaffel ehrenamtlich geleistet wird. Für Roma und ihre „Kollegen“ ist die Ausbildung keine Arbeit, sondern Spiel. Das ist deutlich zu spüren, wenn man ihnen beim Training zusieht. Kaum aus dem Auto gesprungen, können sie es kaum erwarten, endlich loszurennen und schnüffelnd ihre Aufgabe zu erfüllen. Beim Training macht das besonders Spaß, denn wenn sie ihr Ziel erreichen, wartet eine leckere Belohnung.

abs



Käthe, Spike, Eddi, Roma, Nuri, Jonna (von links) gehören – neben weiteren neun Hunden – zum Team der Rettungshundestaffel der Freiwilligen Feuerwehr Elbtalaue.



Tierärzte der Region

Tierarztpraxis Riekau

Dr. med. vet. Marcus Schäfer
In Riekau 2 | 29451 Dannenberg
Telefon 05861 9649342 | Mobil 0175 9687690
E-Mail: praxis@tierarzt-schäfer-riekau.de
www.tierarzt-schäfer-riekau.de

Tierarztpraxis Dr. med. vet. Carsten Meier

Amselstieg 11 | 29549 Bad Bevensen
Telefon: 05821 1352 | E-Mail: tierarztpraxisdr.meier@t-online.de
www.tierarztpraxis-bad-bevensen.de

Praxis für Groß- und Kleintiere

Dr. med. vet. Arndt Fischer
Dr. med. vet. Wiebke Fischer
Meisterstraße 34 | 29479 Breselenz
Telefon 05864 292 | E-Mail: info@fischer-tierarzt.de
www.fischer-tierarzt.de

Kleintierpraxis Oldenstädter Straße

Dr. med. vet. Michaela Meyer
Oldenstädter Straße 44B | 29525 Uelzen
Telefon 0581 18484 | E-Mail: Kleintierpraxisuelzen@web.de
www.tierarztpraxisoldenstaedterstrasse.de

Kleintierpraxis Am Stern

Praktische Tierärztin Ute Salzbrunn
Sternplatz 4 | 29525 Uelzen
Telefon 0581 5900 | E-Mail: info@kleintierpraxis-uelzen.de
www.kleintierpraxis-uelzen.de

Tierarztpraxis Dr. Johannes Kieninger

Hauptstraße 42 | 29559 Wrestedt / OT Wieren
Telefon 05825 8314800 | E-Mail: info@tierarztpraxis-kieninger.de
www.tierarztpraxis-kieninger.de

Tierarztpraxis Dr. Andreas Feuerherdt

Am Marktplatz 11 | 29562 Suhlendorf
Telefon 05820 383 | E-Mail: Dr.Feuerherdt@t-online.de
www.tierarzt-suhlendorf.de

Tierarztpraxis Dr. Birgit Janßen

Neustädter Straße 14 | 29389 Bad Bodenteich
Telefon 05824 985167

Tierarztpraxis Dr. Heinrich Harre

Granstedt 7 | 29459 Clenze
Telefon 05844 1441

Tierarztpraxis Christian Günther

Ernst-Köhling-Straße 15 | 29439 Lüchow (Wendland)
Telefon 05841 3994

Tierarztpraxis Dr. Otto Meyer

Tarmitzer Straße 49 | 29439 Lüchow (Wendland)
Telefon 05841 2298

Tierärztin Heike Meywerk

Im Rundling 11 | 29439 Lüchow
Telefon 05841 3226 | E-Mail: meywerk_hannemann@yahoo.de

Patricia Hornberger

Spithal 18 | 29468 Bergen (Dumme)
Telefon 05845 1422

Tierarztpraxis Dr. Markus Trumpa

Bahnhofstraße 10 | 29574 Ebstorf
Telefon 05822 9472345
www.tierarztpraxis-trumpa.de

KleintierMobil Dr. Katharina von Stern

Mobil 0152 22528298
E-Mail: katharina@von-stern.de
www.sternvetmobil.de

Keine Garantie auf Vollständigkeit

Fotos: Pixabay.com / Gerhard G., Gaby Stein



Süße Überraschungen gehören zu Ostern dazu. Individuelle Gestaltung mit eigenen Fotos sorgt dafür, dass das Geschenk lange in Erinnerung bleibt. Foto: djd/www.cewe.de

Kreatives für das Osternest Individuelle Geschenke

Nicht nur mit süßen Leckereien kann man die Familie am Osterwochenende verwöhnen. Für besondere Überraschungen bei der Geschenksuche in der Wohnung oder im Garten sorgen selbstgestaltete Präsenten. Eigene Fotos lassen sich dafür auf kreative Weise nutzen.

Wie wäre es zum Beispiel mit einem Puzzle, das sich Teil für Teil zu einem schönen Bild des Nachwuchses zusammenfügt? Oder ein Foto-Memo-Spiel, das auf 50

Karten mit 25 Motiven besondere Eindrücke des letzten Familienausflugs in Erinnerung ruft?

Unter www.cewe.de etwa gibt es diese und weitere Ideen für kreative Aufmerksamkeiten zum Osterfest und mehr.

Ein süßes Highlight wiederum setzt die Foto-Schokobox mit 18 Leckereien und individuell gestaltetem Deckel. Alternativ gibt es die Box im unverwechselbaren Look auch zum eigenhändigen Befüllen.

Blumen Dietrich in Rosche Alles zum Frühlingserwachen

Blumen sind das ideale Geschenk – ob nun zu ganz persönlichen Anlässen oder zu Ostern. Außerdem hilft nichts besser dabei, die dunkle Jahreszeit hinter sich zu lassen, als das Haus mit frischem Grün zu füllen.

Wer duftende Blumen, hübsche Gestecke und allerlei Dekoration sucht, wird bei Blumen Dietrich in Rosche garantiert fündig. Die Blumenspezialisten haben jetzt zu Frühlingsbeginn alles im Angebot, was das eigene Heim grüner macht, aber auch alles, was ein schöner Garten braucht. Denn Blumen Dietrich hat mehr als nur wunderbare Geschenkideen parat: Dort findet sich auch alles, was benötigt wird, um im Frühjahr der Natur auf die

Sprünge zu helfen. Die Spezialisten in Rosche haben alles, was das Herz von Hobbygärtnern höherschlagen lässt. Und auch das Herz der Inhaberin selbst schlägt höher: Durch die lange Corona-Zeit sind ihre Kunden treu, wofür sie sich herzlich bedankt. Gerne bietet Blumen Dietrich auch einen Abhol- und Lieferservice mit telefonischer Bestellung unter **05803/423** an.

Neben Blumen gibt es nicht nur Qualitätsblumenerde, Töpfe, Blu-

menstecker und Keramik. Das Sortiment lädt zum Bestaunen ein und die Blumenprofis stehen gern mit Rat und Tat zur Seite. Sie kennen sich aus und finden für jeden Anlass und Raum die passende Pflanzen-Komposition. So werden auch ganz individuelle Gestecke geschaffen.



Bei Blumen Dietrich wird jeder Blütenliebhaber fündig. Foto: Dietrich



Hochwertig und Charmant: Das Haus in der Heide bietet Dekoratives für die anbahnende Osterzeit. Foto: Borkenstein

Haus in der Heide in Güstau Osterausstellung

Weihnachten ist vorüber! Die Tage werden länger und Ostern kündigt sich an. Auch im Haus in der Heide laufen bereits die Vorbereitungen für den Osterverkauf!

Auch in diesem Jahr erwarten Sie Dekoratives für die Osterzeit und Schönes für Haus und Garten. Schlichtes Design und hochwertige Materialien stehen nicht nur für die Osterzeit im Fokus!

Wohnmanufaktur Grünberger stellt sich mit einer breiten Produktpalette an Wohnaccessoires

und Dekoration wie gewohnt vor. Die sie über das Jahr begleiten und erfreuen!

KAHEKU schönes Wohnen verzichtet auch zu Ostern nicht auf ansprechende Dekoaccessoires für das eigene Zuhause. Der Osterstrauß dekoriert in einer schlichten Glasvase überzeugt. Das Kerzensortiment in guter Qualität und frischen Farben macht Vorfreude auf den Frühling und schmückt den Ostertisch. Dänisches Design, Osterhasen und Eier aus reiner Wolle von Hand gemacht.

Farbenfroh und jedes Teil ein Unikat.

Egal ob sie sich selbst oder Freunde und Familie beschenken wollen, im Haus in der Heide finden sie bestimmt das richtige Geschenk.

Am 26. Februar ab 10 Uhr gehts los durchgehend bis 18 Uhr. Danach zu den üblichen Öffnungszeiten!

Ursula Borkenstein freut sich auf Ihren Besuch!



**Immer schön
entspannt bleiben.**

Genießen Sie unbeschwerte Stunden im Jod-Sole-Heilwasser.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Tel.: 05821 5776
www.jod-sole-therme.de



INFO
Das Haus in der Heide
ist wie folgt geöffnet:
Mi. – Fr.: 9 bis 12 Uhr
und 14.30 bis 18.30 Uhr
Sa.: 10 bis 14 Uhr

Spendensammlung in Himbergen
Mobilität für Mia

„Ich werde niemals alleine laufen, stehen, gehen, essen oder trinken können“, sagt Mia abgeklärt. Zu abgeklärt für eine Neunjährige. Aber Mia hat auch schon viel erlebt: Sie kam mit Arthrogryposis multiplex congenita (kurz AMC) zur Welt. Das bedeutet, Mia hat wenig Muskelmasse, die Gelenke in Armen und Beinen sind steif. Hinzu kommt in Mias Fall das sogenannte Kurzdarmsyndrom.

Der Mutter schon kurz nach der Geburt aus den Armen genommen, wurde Mia direkt notoperiert: Sie brauchte einen künstlichen Darmausgang, verbrachte das erste halbe Jahr ihres Lebens komplett im Krankenhaus. Mias Mutter absolvierte in dieser Zeit einen Lehrgang, lernte, wie man Infusionen legt, und machte es so möglich, dass Mia nach Hause kommen konnte. Seitdem kämpfen sich die beiden durchs Leben. Nun erreichten Mia sehr gute Nachrichten: Endlich hat die Krankenkasse einen neuen Rollstuhl genehmigt, mit dem sie sich ganz alleine fortbewegen kann! Doch der Rollstuhl passt nicht ins Auto des Power-Duos – und das Auto hat obendrein einen Motorschaden. Ein neues, rollstuhlgerichtetes Fahrzeug können sich die beiden nicht leisten. „Meine Mutter und ich sind nach wie vor alleine und sie leistet einen großartigen Job. Vormittags arbeiten, nachmittags und teilweise nachts mit mir beschäftigt“, erklärt Mia. Dem Stolz ihrer Mutter zum Trotz hat Mia nun gemeinsam mit ihrer Großcousine eine Aktion gestartet: Auf der Crowdfunding-Website [GoFund.me](https://gofund.me/14d468b8) haben sie einen Spendenaufruf ins Rollen gebracht. Ziel sind 22.000 Euro für ein Mia-gerechtes Fahrzeug. Und das brauchen die beiden auf jeden Fall, denn die Termine reißen nicht ab: Schule, Ergotherapien, Arztbesuche, Krankenhaustermine, Freunde und mehr. Sie wohnen in Himbergen, dort ist der öffentliche Verkehr für Mia keine Alternative. Momentan verschiebt die Mutter viele Termine, im Notfall fahren Freunde. Das ist aber auch nicht mehr möglich,



Mia aus Himbergen und ihre Mutter brauchen Hilfe dabei, trotz Handicap ein mobiles Leben zu führen. Foto: privat

sobald der neue Rollstuhl da ist. Der Spendenaufruf war die rettende Idee – und schlug ordentlich ein. Innerhalb weniger Stunden kamen mehrere Tausend Euro zusammen. Zum Redaktionsschluss lief der Aufruf zehn Tage. In dieser Zeit spendeten 387 große Herzen insgesamt 15.717 Euro. „Das war eine sehr große Überraschung“, sagt Mias Mutter. „Wir sind total übermannt und sprachlos.“ Mias Großcousine und Mitinitiatorin stimmt zu: „Wir sind überwältigt von so viel Herzlichkeit, Anteilnahme und Engagement. Uns fehlen die Worte.“

Der jetzige Stand ist schon großartig. Wer weiter dazu beitragen möchte, dass die gesammelte Summe steigt, kann dies auf folgender Website tun: <https://gofund.me/14d468b8> oder den Code scannen.

INFO Zur Spende:

<https://gofund.me/14d468b8>

Fröhliche Runde Rosche

52 fröhliche Jahre

Was als Kegelverein begann, war der Grundstein für über ein halbes Jahrhundert enge Freundschaft: Die „Fröhliche Runde Rosche“ trifft sich seit 1970 einmal im Monat. Mittlerweile ist das Kegeln dem Knobeln gewichen – der Spaß aber ist geblieben.

„Wir haben schon einige Schoten abgezogen“, lacht Annegret Klische. Gerade hat sie von einer Tour zum Weihnachtsmarkt erzählt, die schon morgens um 6 Uhr mit Sekt am Bahnhof begonnen hatte. „Und was war da los, als wir Ulla nach der Bundsgartenschau in Kassel verloren haben“, wirft Heidi Niemeyer grinsend ein. Ingrid Garz kann bei diesen Erinnerungen nur die Hände über dem Kopf zusammenschlagen: „Wir haben uns mit Recht den Namen ‚Fröhliche Runde‘ gegeben.“

Das Trio ist Teil der „Fröhlichen Runde Rosche“, die sich am 20. April 1970 als Kegelrunde zusammengefunden hatte. „Der SV Rosche hatte damals eine Sportkegel-Gruppe gegründet“, erinnert Annegret die Anfänge. Im Gasthaus Niebuhr gab es eine neue Kegelbahn und das wollte sich ein Dutzend Roscher Frauen nicht entgehen lassen. „Die war sehr schön“, sagt Heidi, „aber am Anfang haben wir 30 Pudel geworfen.“ Lachend winkt Ingrid ab: „Charlie und ich waren eigentlich immer ganz gut.“ Nicht umsonst hat die Fröhliche Runde auch oft den Kegelpokal des SV

Rosche gewonnen – als einzige Frauengruppe. „Was die Männer können, können wir schon lange“, meint Annegret.

Die heute 84-Jährige ist die Älteste der Gruppe, die sich seit 52 Jahren einmal im Monat trifft. „Das waren tolle Jahre, aber nun ist es ruhiger geworden.“ Von den Urgesteinen sind zehn übrig geblieben, sieben treffen sich noch immer monatlich. Allerdings wird heute nicht mehr gekegelt, sondern im Rotkreuzhaus geknobelt. Lustig ist es aber nach wie vor. Aktiv sind noch:

- Annegret Klische
- Ingrid Garz
- Heidi Niemeyer
- Hildegard Lampe
- Edeltraut Pallas
- Hannah Drafz
- Charlotte Sauk

Neben dem Knobeln stehen dann auch Erinnerungen an ein halbes Jahrhundert lustiger Treffen und Ausflüge an. Denn von den ursprünglich 5 Mark (mittlerweile 3 Euro), die pro Treffen eingekassiert werden, wurden schon einige Touren organisiert. Mit dem Reisedienst Seelig ging es im Bus auch mal nach Holland, in

den Spree- sowie Teutoburger Wald. „Dann haben wir die Männer mit den Kindern zu Hause gelassen“, lacht Annegret. „Aber im Ernst: Die haben uns allen das immer ermöglicht.“ Und dann haben die jungen Frauen „einen draufgemacht“. Da gab es dann auch schon mal Apfeln und Jägermeister, anschließend lange nächtliche Fußmärsche und frühmorgendliche Spiegeleier. Zu Weihnachten wurde gemeinsam Ente gegessen. Auch so manchen Schock durchlebte die Truppe zusammen: „Kurz nach der Wende waren wir mit Seelig zum Arendsee gefahren“, erzählt Annegret. „Was da im Gasthaus los war – der reine Kulturschock. Da sind wir lustigen Frauen schon arg aufgefallen.“

Highlight waren die jährlichen Radtouren. Die Görde wurde abgefahren, aber auch nach Hösse- ringen und Zernien gingen Touren. Bei Letzterer ist die Panne im Gedächtnis. „Da ging’s dann abwechselnd auf den Gepäckträger“, berichtet Heidi. „Die schönste war aber die erste“, meint Annegret. „Mit Zwiebelbrot und Schmalz, aber ohne Decken sind wir los.“ Schön war auch die Schifffahrt den Elbe-Seitenkanal hoch: die Truppe allein mit dem Kapitän, der sich und die Damen köstlich amüsierte und den Butterkuchen zum Dank bekam. Und selbst die Fahrradtour durch ein Unwetter, bei der alle klitschnass im Reiterhof Könau einkehrten, war ein tolles Erlebnis. „Der Zusammenhalt war eben immer erste Klasse“, betont Ingrid. Sogar eine eigene Hymne hat die Fröhliche Runde, die zu runden Geburtstagen und anderen Feierlichkeiten vorgetragen wird.

Noch immer stehen die Frauen, die teilweise schon Urenkel haben, in Kontakt. Zusammen haben sie Rosche in die ganze Welt getragen, sind einzelne Mitglieder doch auch schon in Kanada und Australien gewesen. „Das sind Erinnerungen, die bleiben“, hält Heidi fest. dt



Seit 1970 trifft sich die „Fröhliche Runde Rosche“ einmal im Monat. Die Frauengruppe hat in den über 50 Jahren ihres Bestehens viel zusammen erlebt und ist noch immer in tiefer Freundschaft verbunden. Foto: privat

FÜR SIE IN UELZEN UND LÜCHOW-DANNENBERG

VON POLL IMMOBILIEN

Ihre Immobilienspezialisten in Uelzen und Umgebung

Ihre Immobilienspezialisten für den Verkauf Ihrer Immobilie und ab sofort auch für die Immobilienfinanzierung mit persönlichem Hypothekenzertifikat.

Frau Michele Mennerich
Ansprechpartnerin VON POLL FINANCE

Silke Freifrau von Koénig
Geprüfte freie Sachverständige für Immobilienbewertung (WertCert®)
Geschäftstelleninhaber

Johanna Sabine von Borries
Diplom-Kauffrau
Selbstständige Immobilienberaterin

Nis-Benjamin Burghard
Immobilienkaufmann (IHK)
Selbstständiger Immobilienberater

Michele Mennerich
Bankkauffrau
VP-Finance / Beraterin

Shop Uelzen | Veerßer Straße 26 | 29525 Uelzen | T.: 0581 - 38 96 430 0 | uelzen@von-poll.com

JETZT NEU

MEYER AUTOSERVICE

- KFZ-Meisterbetrieb/Scheibenprofi
- Reparaturen aller Fabrikate
- Inspektion, Service und Wartung
- Räder und Reifen
- Motordiagnose und Instandsetzung
- Klimageservice und Wartung
- Karosseriearbeiten/Unfallinstandsetzung
- Prüfstelle HU/AU

NILS MEYER
Lange Straße 47
29465 Schnega

(05842) 221
info@meyer-schnega.de
www.meyer-schnega.de

EU-Agrarreform und der Niedersächsische Weg

Unterstützer oder Bremser?

Der Niedersächsische Weg ist ein ambitioniertes Umweltschutzprojekt, das von der geplanten EU-Agrarreform bedroht ist. Daher stehen der Bauernverband Nordostniedersachsen und der Verein „Land schafft Verbindung“ der Reform weiterhin kritisch gegenüber.

Die geplante EU-Agrarreform drohte die Erfolge des Niedersächsischen Weges (NdsW) im Bereich Natur-, Gewässer- und Artenschutz auszubremsen. In langwierigen und noch nicht abgeschlossenen Verhandlungen gelang es bis jetzt, Öffnungsklauseln zu fixieren, die eine Fortführung des NdsW ermöglichen. Johannes Heuer, Geschäftsführer des Bauernverbandes Nordostniedersachsen e. V. (BVNON), erklärt, jetzt sei es sogar so, „dass wir über die GAP-Reform [GAP: Gemeinsame Agrarpolitik] auch Chancen für den NdsW haben, und es ist jetzt immens wichtig, dass auf Landesebene die richti-

gen Weichen gestellt werden, um mit den Möglichkeiten der GAP-Reform den NdsW weiter auszubauen.“ Einer der Hauptkritikpunkte an den EU-Agrarprogrammen ist, dass die Fördergelder quasi nach dem „Gießkannenprinzip“ verteilt werden und nicht nach inhaltlichen Kriterien. Dies ist in der Fassung der EU-Agrarreform, die ab 2023 gilt, korrigiert worden. In einem vorsichtigen kleinen Schritt soll ein Anteil von 20 Prozent nach ökologischen Kriterien verteilt werden. Aber „um überhaupt antragsberechtigt zu sein, muss der Landwirt schon einen ganzen Katalog an Umweltstan-

dards einhalten“. Für Johannes Heuer ist viel wesentlicher, dass für die teilnehmenden Landwirte verlässliche Zahlungen gewährleistet sind. Also Landwirte nicht quasi „im Regen stehen gelassen werden“, wenn zu viele Interessenten sich für bestimmte Programme melden und mitten in der Förderperiode Gelder gekürzt werden. Der NdsW ist ein Landesprogramm, das mit EU-Mitteln kofinanziert wird. Kerntenor des NdsW ist ein hohes Maß an Flexibilität, denn er muss „für landwirtschaftliche Betriebe attraktiv sein. Attraktiv einerseits finanziell, andererseits geht es aber auch darum, dass die Maßnahmen sich auch in betriebliche Abläufe einfügen und darstellen lassen.“ Jetzt geht es darum, die Bausteine zwischen EU-Agrarreform

und NdsW so zu verhandeln, dass die Ziele des NdsW im Rahmen der EU-Agrarreform erreicht und beibehalten werden können. Bei den Landwirten vor Ort bleibt eine gewisse Skepsis, sicherlich gespeist aus den früheren Erfahrungen. Monika Hintze, Pressesprecherin des Vereins „Land schafft Verbindung“: „Der neuen EU-Agrarreform sehen wir kritisch entgegen. Inwieweit sich daraus negative Folgen für uns ergeben, können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht endgültig bewerten. Den Niedersächsischen Weg sehen wir als gangbaren Weg, die Wirtschaftsfähigkeit unserer Betriebe mit Maßnahmen für den Naturschutz in Einklang zu bringen.“ Bleibt zu hoffen, dass sich die Zuversicht von Johannes Heuer bewahrheitet, dass die im NdsW vereinbarten Ziele und Maßnah-



Johannes Heuer
Geschäftsführer des Bauernverbandes Nordostniedersachsen e. V.

Foto: Claas Steinhauer, BVNON

men weitergeführt werden können und Niedersachsen möglicherweise sogar davon profitiert. Klarheit wird es erst nach Abschluss der gesamten Verhandlungen im Frühjahr 2022 geben. *du*

Neun Ziele für den GAP-Strategieplan 2023 - 2027



Die geplante Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU bietet laut Bauernverband einige Chancen für den NdsW. Grafiken (2): EU-Kommission

EU-Haushalt - Struktur des EU-Agrarhaushaltes 1991 und 2021



*ohne Wiederaufbaufonds-Mittel

Im Vergleich zum EU-Haushalt von 1991 zeigt sich ein deutlich höherer Anteil an Direktzahlungen in Sachen Agrarhaushalts-Struktur.

Stellenmarkt



Die Unternehmensgruppe Leben leben in Uelzen sucht Unterstützung!

Pädagogische Fachkräfte (m/w/d)
und/oder in der
Schulbegleitung

Detaillierte Informationen zu den Anforderungsprofilen finden Sie unter www.lebenleben.de/karriere
Bei Fragen erreichen Sie Ina Wenhold unter **0581 8854-126**
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung gern per E-Mail an jobs@lebenleben.de

Leben leben gGmbH
Personalmanagement
Am Funkturm 3-9 • 29525 Uelzen
www.lebenleben.de



Bahn-Media Verlag

Erfolg braucht Informationen

Kundenbetreuer / Vertriebsmitarbeiter (m/w/d) in Vollzeit

Ihre Aufgaben:

Planung und Koordinierung der Marketingaktivitäten des Verlags, Vorbereitung, Koordinierung und Durchführung von Vertriebsmaßnahmen, Planung und Durchführung von Messeaktivitäten, Planung und Durchführung von Kooperationen und Veranstaltungen, Sekretariatsaufgaben

Ihr Profil:

Sie haben einen guten Abschluss als Büro- oder Industriekaufmann, Sie sind gut organisiert und überzeugen mit guten Ideen und Engagement, Sie gehen souverän mit den MS-Office-Programmen um, beherrschen die deutsche Sprache stilischer in Wort und Schrift, Sie verfügen über gute englische Sprachkenntnisse.

Wir bieten:

Wir bieten Ihnen einen sicheren, unbefristeten Arbeitsplatz und ein abwechslungsreiches Aufgabenspektrum in einem modernen Fachverlag mit einem erfolgreichen Produktportfolio.



Interessiert? Unser nettes Team freut sich auf Sie und Ihre Bewerbung per E-Mail!

Bahn-Media Verlag GmbH & Co. KG
z. H. Andrea Wiechel-Kramüller
Salzwedeler Straße 5, 29562 Suhlendorf

Telefon: +49 (0) 5820 970177-10
orga@bahn-media.com
www.bahn-media.com

Roland Issen über Betriebsräte

Sprachrohr der Belegschaft

Roland Issen kennt Gewerkschaftsarbeit von der Pike auf. Im Interview mit dem Wipperau-Kurier spricht der ehemalige Vorsitzende der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft über die Aufgabe von Betriebsräten – und seine Liebe zu unserer Region.

Wipperau-Kurier: Herr Issen, als Hamburger kennen Sie das Wendland und den Landkreis Uelzen. Was schätzen Sie an unserer Region besonders?

Roland Issen: Das Wendland und den Landkreis Uelzen kenne ich natürlich schon lange und auch recht gut. Bei Lüchow-Dannenberg muss ich sofort an Hitzacker, Gartow und die Elbe denken, die auch bei uns in Hamburg eine große Rolle spielt. Natürlich ist Gorleben ein Begriff – und vor allem die Rundlingsdörfer finde ich sehr schön! Uelzen ist ja eine alte Hansestadt mit einer langen Geschichte. Da fallen mir das Goldene Schiff und der wunderbare Hundertwasser-Bahnhof ein. Aber auch die malerische Ilmenau und die zahlreichen wunderschönen Heideflächen im Landkreis.

Sie waren viele Jahre Vorsitzender der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG). Welche Aufgabe hatten und haben Gewerkschaften in unserer Gesellschaft?

Das ist ein Thema, über das schon viele umfangreiche wissenschaftliche Abhandlungen ver-

fasst worden sind. Kurz zusammengefasst kann man sagen: Artikel 9 III des Grundgesetzes ist die Basis für die Bildung von Gewerkschaften, denn dieser Artikel steht für das Grundrecht der Koalitionsfreiheit. Damit wird es Arbeitnehmern und Arbeitgebern möglich, sich in Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden zusammenzuschließen.

Historisch betrachtet liegen die Wurzeln der Gewerkschaftsbewegung im Beginn des Industriezeitalters. In Gewerkschaften finden Arbeitnehmer mit ihren Interessen eine starke gemeinsame Stimme und stehen den Arbeitgebern nicht allein gegenüber. Der gesellschaftliche Wirkungsradius von Gewerkschaften ist sehr groß. Er reicht vom betrieblichen Bereich, in dem die Arbeit des Betriebsrats eine große Rolle spielt, bis hin zur Politik und den Medien.

Was macht eigentlich ein Betriebsrat?

Zentrale Aufgabe des Betriebsrats ist es, sich für die Belegschaft stark zu machen. Er ist das Ohr und Sprachrohr der Belegschaft

und wacht zum Beispiel darüber, dass Tarifverträge, Verordnungen, Gesetze und Betriebsvereinbarungen eingehalten werden. Er hat bei vielen betrieblichen Themen ein Mitspracherecht. Eine Kündigung oder auch eine Einstellung ist beispielsweise ohne seine Anhörung und Zustimmung nicht wirksam. Das heißt aber nicht, dass der Betriebsrat auf einem Auge blind wäre. Ein guter Betriebsrat hat auch immer die Interessen des Unternehmens im Blick, denn nur, wenn es der Firma gut geht, gibt es für alle sichere Arbeitsplätze. In diesem Punkt ziehen nach meiner Erfahrung Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam an einem Strang.

Weshalb gibt es dann noch immer Unternehmen ohne Betriebsrat?

Ich bin davon überzeugt, dass die modernen Arbeitgeber von heute den Betriebsrat nicht mehr als unangenehmen Gegenpart ansehen und eine Gründung erschweren, sondern längst erkannt haben, dass eine vertrauensvolle

und professionelle Betriebsratsarbeit einen Gewinn für das Unternehmen darstellt. Es gilt mittlerweile als erwiesen, dass Unternehmen mit Betriebsrat innovativer, flexibler und leistungsfähiger sind als Betriebe, die keinen Betriebsrat haben. Gerade in Zeiten des Umbruchs und der Umstrukturierung spielt der Betriebsrat eine nicht zu unterschätzende Rolle und wirkt wie ein Puffer zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Das ist eine Leistung, die man auch aus Sicht des Arbeitgebers nicht unterschätzen darf!

Aus diesem Grund kann ich jeden Arbeitgeber nur ermutigen, die Gründung eines Betriebsrats zu unterstützen. Und den Arbeitnehmern empfehle ich, sich zu engagieren und im Betriebsrat mitzuarbeiten – oder eben einen Betriebsrat zu gründen.

Herr Issen, vielen Dank für das Gespräch!

Die Fragen stellte
Christian Wiechel-Kramüller.



Roland Issen, geboren 1938 in Münster, Westfalen, war von 1987 bis 2001 Vorsitzender der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG), die heute Teil von ver.di ist. Issen studierte an der Hochschule für Wirtschaft und Politik (HWP) in Hamburg und schloss als Diplom-Volkswirt ab. Er war von 1978 bis 1991 Mitglied der Hamburger Bürgerschaft, mehr als 20 Jahre Mitglied des Vorstandes der Bundesanstalt für Arbeit (BA), Mitglied im Verwaltungsrat der Treuhandanstalt und von 1990 bis 2001 Mitglied des Exekutivausschusses des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB). Roland Issen lebt seit vielen Jahren in Hamburg, liebt die Lüneburger Heide und den Norden. Foto: privat

Hähnchen geht immer!
Tel.: 78586
Geöffnet: Mo - So 10:00 - 22:00 Uhr

Über 100 Jahreswagen!

Große Auswahl sofort verfügbar

Ihre Volkswagen Partner

Autohaus Belling GmbH & Co. KG
Lüchower Straße 19, 29451 Dannenberg, Tel. 05861 9750 0
Fichtestraße 1, 29439 Lüchow, Tel. 05841 9750 0

Autohaus Schmidt GmbH
An der Ritzer Brücke 5, 29410 Salzwedel, Tel. 03901 8333 0

Autohaus Schmidt e.K.
Mühlenstraße 10, 29459 Clenze, Tel. 05844 9750 0

Volkswagen Service

AUTOHÄUSER BELLING & SCHMIDT
www.belling-schmidt.de

Sicher wie Fallschirmspringen. Vom 1-Meter-Brett. Mit Schwimmflügeln.

Kredit auf Nummer Sparkasse.

Bei uns finanzieren Sie Ihre Wünsche schnell, transparent und flexibel. Bequem online oder mit Top-Beratung in der Filiale. Hauptsache, immer mit sicherem Gefühl. Jetzt Kredit sichern unter sparkasse.de/privatkredit

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse Uelzen
Lüchow-Dannenberg



Herz- und Gefäßzentrum Bad Bevensen

Bewusstsein für Bewegung

Das Herz- und Gefäßzentrum (HGZ) Bad Bevensen bietet mit dem „Neuen Credo“ ein innovatives Reha-Nachsorgeprogramm. Das in Deutschland einmalige Programm bindet Bewegung langfristig nach der Behandlung in der Klinik in den Alltag der Patienten ein.

Mit einer Herz- oder Gefäßkrankung körperlich aktiv zu werden und es zu bleiben – das ist für viele eine große Herausforderung. Dabei ist regelmäßiges Ausdauertraining von insgesamt drei bis vier Stunden pro Woche ein wichtiger Baustein der Selbstbehandlung. Das HGZ hat hierfür

ein neues Reha-Nachsorgeprogramm eingeführt – es heißt „Neues Credo“. Mit ihm soll erreicht werden, dass die Rehabilitanden auch zu Hause weiter trainieren und das Ausdauertraining zur Routine wird.

„Neues Credo“ bedeutet, dass die Menschen ein neues Bewusstsein und Verständnis für die Rehabilitation entwickeln sollen“, erklärt Dr. Christian Baumbach, Chefarzt der Klinik für kardiologische und angiologische Rehabilitation am HGZ. „Sie sollen verstehen, dass nicht die drei Wochen hier entscheidend für ihre Zukunft sind, sondern es ist das, was sie danach mit den hier gemachten Erfahrungen, den neu gewonnenen Kenntnissen und den neu geschmiedeten Plänen zu Hause daraus machen.“

Die Rehabilitation sei nach den drei Wochen in der Klinik nicht abgeschlossen und vorbei, sondern müsse weiter fortgesetzt werden, um langfristig wirksam zu sein.

Das „Neue Credo“ soll diesen Prozess begleiten und fördern. Seit einem knappen Jahr wird es an-

geboten. Und Dr. Baumbach berichtet von einem gelungenen Start: „Ich bin positiv überrascht, wie motiviert die Patienten dieses Programm annehmen.“ Aktuell beginnen pro Woche zwei bis fünf Patienten im HGZ mit dem Programm, das zunächst nur Berufstätigen angeboten wird. Im Laufe des Jahres soll jeder Patient teilnehmen können.

Vier Hefte für mehr Aktivität Herzstück des Programms sind vier Hefte. Da ist zum einen das Beobachtungsheft, in dem die Patienten zunächst während der Rehabilitation angeleitet werden, sich mit verschiedenen Fragen zu beschäftigen: Welche körperlichen Aktivitäten gefallen ihnen gut, sodass sie diese auch bei sich zu Hause fortführen könnten? Welche Möglichkeiten dafür gibt es im Alltag? Welche Bewegungsangebote bestehen am Wohnort? Dann gibt es drei Bewegungstagebücher, in denen nach Verlassen der Reha-Klinik über insgesamt 44 Wochen (4 + 16 + 24) hinweg die tägliche Aktivität, deren Zeitumfang und der subjektive Anstrengungsgrad dokumentiert werden. Auch wird vermerkt, was beim Trainieren unterstützt und was behindert hat.

„Die ausgefüllten Bewegungstagebücher schicken die Patien-



Während ihres Aufenthalts in der Klinik für kardiologische und angiologische Rehabilitation am HGZ werden die Patientinnen und Patienten an verschiedene Möglichkeiten des Ausdauertrainings herangeführt.

Fotos (2): Herz- und Gefäßzentrum Bad Bevensen

ten an uns zurück, wir werten die Angaben aus und geben jedem ein individuelles Feedback“, erklärt Dr. Baumbach. „Es ist schön zu sehen, wie die Patienten wirklich regelmäßig trainieren, sich selbst zu reflektieren beginnen und wie sie mit guter Stimmung und stolz auf sich selbst die Eintragungen vornehmen.“ Ziel sei, dass jeder Patient drei bis vier Stunden Ausdauertraining pro

Woche in seinen neuen Alltag, zum Beispiel nach der Herz- oder Gefäß-OP, einbaut, um damit kontinuierlich seine Leistungsfähigkeit, seine beeinflussbaren kardiovaskulären Risikofaktoren und seine körperliche Fitness zu verbessern.

Und wenn das „Neue Credo“ 44 Wochen genutzt wurde, ist das Training Teil der Alltagsroutine geworden: Reha-Ziel erreicht.



Dr. Christian Baumbach, Chefarzt der Klinik für kardiologische und angiologische Rehabilitation am Herz- und Gefäßzentrum Bad Bevensen.

Stellenmarkt



HGZ
HERZ- UND GEFÄSSZENTRUM
BAD BEVENSEN

Ganz nah am Menschen

Wir nehmen Sie an die Hand und bilden Sie aus zum/zur
Pflegefachmann/-frau (m/w/d)

Kontakt: Sabine Gerhardt, Pflegedirektorin, Tel. 05821 82-6119, s.gerhardt@hgz-bb.de
Dana Dittberner, Leitung Pflegeschule, Tel. 05821 82-2549, d.dittberner@hgz-bb.de
Bewerbung an: bewerbung@hgz-bb.de | Für weitere Informationen: www.hgz-bb.de



„Gemeinsam in warmer Atmosphäre geborgen fühlen“
Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt
Pflegefachkraft m/w/d in Voll- oder Teilzeit
Pflegeassistent m/w/d in Voll- oder Teilzeit
Pflegehelfer auch ungelern m/w/d in Voll- oder Teilzeit

Wir bieten Ihnen:
- familienfreundliche Arbeitszeiten in familiärer Atmosphäre
- vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- betriebliche Altersvorsorge
- Förderung von Ausbildung oder Umschulung
Bei uns sind alle willkommen, die offen für neue Wege und für gute Teamarbeit sind. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt.



Lebenswärme
Lange Stücke 2,
29499 Zernien,
Tel: 05863/37670

www.lebenswaerme-zernien.de



ADVERTORIAL

Optiker Neese

Werden Sie Testhörer!

Im-Ohr-Hörgeräte sind die wohl diskreteste Lösung, wenn es darum geht, Hörproblemen entgegenzuwirken. Und obwohl sie so klein sind, sind sie echte Leistungswunder. Probieren Sie es aus: Bei Optiker Neese in der Bahnhofstraße 51 in Uelzen können Sie zum Beispiel die Silk IdO-Hörssysteme von Signia kostenlos und unverbindlich testen. „Die Silk Hörgeräte können sofort anprobiert und auf Ihr Gehör abgestimmt werden, sodass Sie sie einfach gleich mitnehmen können“, erklärt Inhaberin Stephanie Schumacher. „Dank ihrer weichen Silikonauflagen und der ausgeklügelten Gehäuseform passen sie in jedes Ohr, das für Im-Ohr-Hörgeräte geeignet ist“, so die Hörakustikmeisterin. Silk zählt zu den kleinsten Hörgeräten der Welt: Nahezu unsichtbar sitzen sie im Gehörgang und

bieten dabei hervorragende Hörqualität, selbst bei lauten Umgebungsgeräuschen. Mit der sogenannten Speech-Master-Funktion wird ein äußerst angenehmes Hörerlebnis erzeugt, Höranstrengungen werden stark reduziert. Sie erhalten außerdem ein umfangreiches Zubehör, so kann Silk zum Beispiel per Smartphone bedient und gesteuert werden. Bereits seit 1948 steht Optiker Neese in Uelzen für höchste Qualität und fachkompetente, ehrliche Beratung. Das Team um Stephanie Schumacher nimmt sich gern für jeden ausreichend Zeit und führt unter anderem einen kostenlosen Hörtest durch, um die bestmöglichen Hörergebnisse zu erzielen. Eine Terminvereinbarung ist daher empfehlenswert: telefonisch unter 0581 / 5307 oder per E-Mail an info@optiker-neese.de



Die diskrete Lösung: In-Ohr-Hörgeräte von Signia.

Foto: Signia

Brillantes Hören, kaum zu sehen!

Jetzt bei uns Silk testen, kostenlos und unverbindlich!



signia

Diskret. Smartphonegesteuert. Herausragende Klangqualität.

Bei uns können die neuen Silk IdO-Hörssysteme sofort anprobiert und auf Ihr Gehör abgestimmt werden, sodass Sie sie einfach gleich mitnehmen können.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



OPTIKER NEESE



Bahnhofstraße 51 • 29525 Uelzen • ☎ 0581/5307 • info@optiker-neese.de • www.optiker-neese.de



Praxis für Physiotherapie Udo Millat

- Krankengymnastik
- Massage (Heißluft/Fango)
- Elektrotherapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Hausbesuche

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8:00-12:00 Uhr, Mo. & Do. 17:00-19:00 Uhr
Termine nach Absprache auch außerhalb der Öffnungszeiten

Raiffeisenstraße 2, 29562 Suhlendorf
Tel. (0 58 20) 9 70 16 40, Mobil (01 71) 6 58 57 32

Gesundheitstipp

Frühjahrsmüdigkeit vorbeugen: Wie komme ich fit in den Frühling?

Endlich ist es so weit: Die graue Winterzeit neigt sich dem Ende zu und der Frühling steht vor der Tür. Gerade diese Jahreszeit scheint die Kraft zu haben, unsere schlummernden Energien zu wecken und uns zu neuer Aktivität zu motivieren. Doch nicht alle Menschen erleben den Frühling als erneuernde Energie, die Körper und Geist belebt. Denn sie werden von einem Phänomen geplagt, das wir als „Frühjahrsmüdigkeit“ kennen: Schläpfigkeit, Müdigkeit, nachlassende Konzentration und Leistungsfähigkeit, Antriebslosigkeit bis hin zu einem regelrechten Stimmungstief.

Ursachen der Frühjahrs- müdigkeit

Im Winter produziert unser Körper mehr Melatonin. Dieses Hormon ist für den Schlaf zuständig. Im Frühjahr produziert der Körper dann aufgrund der Sonne, die die Tage heller und länger werden lässt, das sogenannte „Glückshormon“ Serotonin. Der Körper braucht eine gewisse Zeit, um den Hormonhaushalt zu regulieren, und einige Personen reagieren darauf mehr oder weniger empfindlich. Zudem weiten sich durch die wär-

meren Temperaturen unsere Blutgefäße und lassen den Blutdruck leicht sinken.

Was können Sie gegen Frühjahrs- müdigkeit tun?

- Machen Sie nach dem Aufstehen ein paar tiefe Atemzüge am offenen Fenster.
- Führen Sie morgens Wechselduschen durch.
- Trinken Sie viel (Wasser, ungesüßte Kräutertees).
- Achten Sie auf eine vollwertige Ernährung mit viel Gemüse und Obst, aber wenig Fett und Zucker.
- Sorgen Sie für mehr Bewegung an der frischen Luft.
- Gönnen Sie sich regelmäßig kurze Entspannungspausen.

In Ihrer Apotheke erhalten Sie Tipps, welche Produkte Ihnen schneller über eine Frühjahrs- müdigkeit hinweghelfen können. Wenn sich Erschöpfung oder depressive Verstimmungen



Apothekerin Stephanie Kandreyer, Heide Apotheke Suhlendorf

trotz aller Gegenmaßnahmen nicht vertreiben lassen, sollten Sie einen Arzt aufsuchen.



Inh. Apothekerin Stephanie Kandreyer
 Neumarkt 3 • 29562 Suhlendorf • Tel. (05820) 339 • Fax (05820) 301
 E-Mail: heideapotheke.suhlendorf@t-online.de
www.heide-apotheke-suhlendorf.de

Freie Plätze für Senioren und Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung!

Kurzzeitige Verhinderungs- und Ganztzeitpflege – Auch für Demenzzranke – alle Pflegegrade
Christinas Waldhaus • Rätzlingen • Mobil 0174 3923717

IMPFNACHWEIS

im Scheckkartenformat mit QR-Code

NEU bei uns!

Sofort zum Mitnehmen für nur 6,95 €

Hol dir das neue Immunzertifikat als praktische Karte!



Krummer Arm 1
29549 Bad Bevensen
Tel. 0 58 21/30 44



www.ratsapotheke-bad-bevensen.de
info@ratsapotheke-bad-bevensen.de



Uelzener Straße 6
29571 Rosche
Tel. 0 58 03/500



www.uhlen-apotheke-rosche.de
info@uhlen-apotheke-rosche.de



29439 Lüchow
Lange Straße 10
Tel. 0 58 41-57 28



www.stadt-apotheke-luechow.de
info@stadt-apotheke-luechow.de



Der Eisvogel (*Alcedo atthis*) ist mit Sicherheit der schönste unter den einheimischen Vögeln. Seine nächsten Verwandten, die Kingfisher, leben in den Tropen. Auf der Suche nach kleineren Fischen patrouilliert er Bäche und Flüsse ab und lässt dabei immer wieder einen hohen, scharfen Pfiff hören. Entdeckt er eine Beute, bleibt er kurz in der Luft im Rüttelflug stehen und schießt dann pfeilschnell ins Wasser. Dabei legt er die Flügel eng an den Körper an und lässt die Augen geöffnet, sodass er seinen Beutefisch gezielt ergreift. Anschließend fliegt er mit dem zappelnden Fisch auf einen Ast und verschlingt ihn nach einigen Schlägen als Ganzes.

Er brütet in selbstgegrabenen Höhlen an Steilufern mit weichem, sandigem Untergrund. Leider sind solche Stellen rar geworden, so ist der Eisvogel in unseren Breiten schon sehr selten.

Johann Brandstetter

Schönheiten der Natur

Wir Menschen verreisen gern, um zu entspannen und neue Eindrücke zu sammeln. Reisen öffnet unseren Blick für andere Kulturen, Lebensarten und die Wunder der Natur. Was wir dabei manchmal vergessen: Um die Schönheit der Natur zu erleben, müssen wir gar nicht verreisen, denn viele Naturwunder liegen direkt vor unserer Haustür. Auf diese kleinen Wunder im eigenen Garten, im Wald oder am Wegesrand möchte unsere neue Serie im Wippera-Kurier Sie aufmerksam machen. Der mehrfach ausgezeichnete Künstler, Maler, Zeichner und Illustrator Johann Brandstetter gestaltet ab dieser Ausgabe für Sie, liebe Leserinnen und Leser, solche Schönheiten der Natur. Johann Brandstetter (Jahrgang 1959) lebt und arbeitet im bayerischen Neuötting. Er ist ausgebildeter Restaurator und Kirchenmaler und zählt zu den besten Illustratoren in Deutschland und Europa. Mit seiner akribisch-detaillierten Zeichen- und Maltechnik schafft er einzigartig vielschichtige Bilderwelten der Natur. Brandstetter ist Autor und Illustrator zahlreicher Bücher – und Entdecker: So sind mehrere Schmetterlingsarten nach ihm benannt. 2017 zeichnete die Fachzeitschrift „Bild der Wissenschaft“ sein Buch „Symbiosen – Das Miteinander in der Natur“ als „Wissensbuch des Jahres 2017“ in der Kategorie Ästhetik aus.

cwk



Johann Brandstetter

Foto: privat

Umfassender Naturschutz: Niedersächsischer Weg

Biodiversität endet nicht an der Grenze des Schutzgebietes

Wenn schon Modellregion – dann richtig! Mit diesem Vorsatz haben sich vor etwa zwei Jahren einige der am Natur- und Landschaftsschutz im Landkreis Lüchow-Dannenberg beteiligten Personen und Institutionen zusammengesetzt, um ein wirklich neuartiges Konzept für Natur- und Landschaftsschutz auszuarbeiten.

Seit Oktober 2020 gibt es den Niedersächsischen Weg, eine Vereinbarung zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Politik mit dem Ziel, dauerhaft mehr für Natur-, Arten- und Gewässerschutz zu tun und mit finanziellen Anreizen und Beratungsangeboten die Landwirte für derartige Maßnahmen zu gewinnen. Die Vereinbarung ist in dieser Form bundesweit einmalig.

In den Schutzgebieten gibt es sowohl Landwirtschafts- wie auch andere Wirtschaftsbetriebe, die ökonomisch arbeiten, Wirtschaftlichkeit und Naturschutz miteinander koordinieren und gesetzliche Bestimmungen einhalten müssen. Fachleute, die sie diesbezüglich beraten haben, saßen bislang in ihren jeweiligen Institutionen und der „Fragende“ musste mitunter so manche Runde drehen, bis er alle Informationen und Genehmigungen, die er brauchte, zusammen hatte. Um das sinnvoller und ökonomischer

zu gestalten, haben sich Naturschutzverbände und der Bauernverband Nordostniedersachsen (BVNON) zusammengesetzt und ein nicht alltägliches Beratungskonzept erarbeitet, über dessen Realisierung in den politischen

und administrativen Institutionen zurzeit beraten wird.

Naturschutzgebiete haben Grenzen, die in gewisser Weise statisch sind, das kann ein Weg, ein Fluss oder eine Landmarke sein. In der Natur gibt es derartig statische Grenzen nicht.

Hinzu kommt: Sollen etwa Blühstreifen am Ackerrand angelegt werden, kollidiert dies womöglich mit Regelungen des Gewässer- oder Uferschutzes oder Bestim-

mungen zum Vogelschutz. Auch wenn nicht, haben die Maßnahmen Auswirkungen auf die angrenzenden Flächen, ebenso wie andersherum Tätigkeiten auf angrenzenden Flächen die Blühstreifen beeinflussen. Denn weder die Tiere noch die Pflanzen oder Gewässer halten sich an das, was der Menschen beschließt. Natur ist nun mal dynamisch, beeinflusst sich gegenseitig, verändert sich ständig und ist – falls sie nicht ausgebremst wird – raumgreifend.

Dieser Verknüpfung von natürlichen Systemabhängigkeiten und Verordnungen soll zukünftig noch besser und nachhaltiger Rechnung getragen werden, indem eine enge Verzahnung der beteiligten Fachinstitutionen vorgesehen ist. Der Ratsuchende soll an einer Stelle all die Fachkompetenz bekommen, die er für die Lösung seines Anliegens benötigt. Bei Fragen des Gewässerschutzes oder zu Blühstreifen müssen ja auch die angrenzenden Flächen mitberücksichtigt und die sich daraus ergebenden Fragestellungen geklärt werden. Das wiederum erfordert ein Zusammentragen mehrerer fachlicher Aspekte.

Die Natura-2000-Richtlinie, 1992 von der EU verabschiedet, fußt auf dem Grundgedanken des länderübergreifenden Naturschutzes. Länderübergreifend bedeutet konsequenterweise auch regionen- und flächenübergreifend. Für Niedersachsen hat sich daraus, quasi als Selbstverpflichtung, der Niedersächsische Weg entwickelt. Das jetzt konzipierte Projekt mit dem Arbeitstitel „Regionale Kooperation Naturschutz und Landwirtschaft“ wäre eine weitere Fortschreibung, eine Konkretisierung für die Handlungsebene dieses Grundgedankens. Für den Landkreis Lüchow-Dannenberg, resümiert Johannes Heuer vom BVNON, hat „Kooperation gerade im Natur- und Landschaftsschutz schon immer eine große Rolle gespielt und die Region geprägt. Auch das Miteinander von Naturschutz und Landwirtschaft ist hier seit Langem Alltagspraxis.“

Die Finanzierungsanträge liegen in Hannover vor und werden geprüft. Die Beteiligten hoffen auf eine Entscheidung in den nächsten Wochen, um dann noch in diesem Jahr mit der Umsetzung beginnen zu können.

du



Zusammentreffen von Gewässer, Landwirtschaft und Blühstreifen

Foto: du

Effektives Wassermanagement

Ressourcen schonen

Der richtige Umgang mit Ressourcen schont den Planeten und nicht zuletzt den Geldbeutel. Das gilt auch für die von vielen als selbstverständlich wahrgenommene, lebenswichtige Ressource Wasser. Der Wippera-Kurier gibt Tipps zu effizientem Wassermanagement.

Wasser ist der Quell allen Lebens und in jedem Bereich unseres Alltags zu finden: Ist jemand durstig, trinkt er ein Glas Wasser. Möchte man entspannen, füllt man die Badewanne. Soll der Garten grün sein, wird der Gartenschlauch angeschlossen. Putzen, Kochen, Sanitäranlagen: Alles braucht Wasser und meistens handelt es sich dabei um kostbares Trinkwasser. Ein Problem, nicht nur mit Blick auf den Klimawandel, denn in den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass auch in Deutschland

Besonders da aufgrund des Klimawandels mit trockeneren Sommern und allgemein länger anhaltender Hitze zu rechnen ist, muss mancher seinen Umgang mit Wasser neu denken. Auch das kürzlich umbenannte Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz hat dies erkannt und im letzten Jahr eine nationale Wasserstrategie erarbeitet. Mit ein paar einfachen Kniffen und Tipps kann auch jeder Haushalt und besonders je-

Gartenbesitzer Regen auffangen. Zisternen oder Regentonnen halten das Wasser, bis es in Trockenphasen für die Bewässerung genutzt werden kann.

- **Kein Trinkwasser nutzen:** Zur Rasenbewässerung sollte kein Trinkwasser verschwendet werden. Durch einen handelsüblichen Rasensprenger schießen rund 800 Liter pro Stunde. Das ist mehr als der tägliche Pro-Kopf-Verbrauch von sechs Personen.
- **Effizient bewässern:** Wer Beete mit dem Rasensprenger wässert, verschwendet Wasser. Zu empfehlen ist die sogenannte Tröpfchenbewässerung, bei der Wasser über spezielle Schläuche direkt an die Wurzeln der Pflanzen gelangt.
- **Sickern lassen:** (Regen-) Wasser braucht Raum zum Versickern. Einfache Versickerungsmulden oder auch Rigolensysteme schaffen hier die nötigen Voraussetzungen.
- **Flächen entsiegeln:** Neben zu wenig Wasser ist auch zu viel Wasser eine Gefahr. Rasengittersteine, durchlässige Pflasterung und überhaupt der Verzicht auf Versiegelung von Flächen – all das schützt auch bei Starkregen vor Überschwemmung.
- **Nicht alle auf einmal:** In heißen und trockenen Sommern sollte Trinkwasser außerhalb der Spitzenzeiten am Morgen und Abend genutzt werden, um den lokalen Versorger zu entlasten und einem Versorgungsabbruch vorzubeugen. *dt*



Durch einen handelsüblichen Rasensprenger fließen pro Stunde etwa 800 Liter Wasser. Das deckt den täglichen Bedarf von sechs Personen.

Foto: Pixabay.com/ariesa66

Wasser knapp werden kann. Daher ist das richtige Wassermanagement zur effektiven und schonenden Nutzung dieser kostbaren Ressource lebenswichtig.

der Hobby-Gärtner dazu beitragen, die lebenswichtige Ressource zu schonen:

- **Wasser auffangen:** Wo sich die Möglichkeit bietet, sollten

INFO **100 Jahre Maler Schneider**

In diesem Jahr feiert der Malermeisterbetrieb Schneider aus Bergen/Dumme sein 100-jähriges Bestehen. Maler Schneider bietet seinen Kunden fachgerechte Leistungen und Qualität, die durch neueste Techniken und Möglichkeiten stets auf dem aktuellen Stand der Branche gehalten wird. Um dieses Jubiläum zu würdigen, wird in der nächsten Ausgabe des Wippera-Kuriers eine Sonderseite erscheinen.

SVO Rundum bestens versorgt

Bringen Sie unsere Region zum Blühen

Wechseln Sie in unseren Blühstrom und unterstützen Sie unsere Landwirte. Zum Beispiel Familie Nieschulze aus St. Omer. So tragen Sie aktiv zum Erhalt der Artenvielfalt in unserer Region bei.

www.bluehstrom.de

Jetzt Blühpate werden!

Bernd Schulze
Bedachungs GmbH & Co. KG

Seit 1825 **Dachdeckermeister**
Jägerweg 2 • 29562 Suhlendorf • Tel. (05820) 206
Fax (05820) 1418 • Mobil (0171) 8369914

Malermeister **Ziegeler** GmbH

Malarbeiten • Fassadengestaltung • Bodenbelagsarbeiten
Sanierung von Schimmelpilz sowie Brand- und Wasserschäden

Hauptstraße 13 • 29559 Wrestedt/OT Wieren
05825 - 5169761
Mail: buero@malermeister-ziegeler.de
Internet: www.malermeister-ziegeler.de

Ausbildungsplatz für August 2022 frei!

maler Schneider MALERMEISTER GmbH

www.malerhouse.de

Dr.-Koch-Str. 4 29468 Bergen a. d. D.
Tel. 05845 / 293 Fax 05845 / 720
info@malerhouse.de www.malerhouse.de

Wir lieben unser Handwerk!

KOCH HOLZHANDEL

Über 39 Jahre

- Holzeinschlag
- Transporte
- und Holzhandlung

Im Dorf 11 • 29594 Kakau
Telefon 05874 472 • Telefax 05874 1514
Mobil 0170 5703962

kreative Gartengestaltung

MASTELL

Baumpflege
Risikofällung

- Große Bäume
- Risikofällung
- Klettertechnik
- Hebebühne
- Restlose Entsorgung
- Beratung
- Baumpflege
- Enge Zugänge
- Baumstubbenentfernung

0581-9718589 • www.mastell.de

Struck Recycling-Hof Uelzen GmbH
IHR FACHMANN FÜR SAUBERE LÖSUNGEN

- Ankauf von Schrott und NE-Metallen zu Höchstpreisen
- Entsorgungskonzepte / Containerdienst 7-40 m³
- Abbrüche / Demontagen / Öltank-Entsorgung

Lübecker Str. 6 • 29525 Uelzen
Tel. 05 81-97 35 51 53
Fax 05 81-97 35 51 58
www.struck-uelzen.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 08:00-16:30 Uhr
Sa. 08:00-11:30 Uhr

Peter Feller
Elektro-Installationen

Tel: 0581/3892136
www.peter-feller.de

info@peter-feller.de Karlstr. 19A 29525 Uelzen

- Hausinstallationen
- Steuerungsanlagen
- Netzwerkverkabelungen
- E-Check
- SMART Home
- Photovoltaik
- Alarm- und Gefahrenmeldeanlagen

Energetisch nachbessern

Fassade modernisieren und sparen

Wer in einem Haus lebt, das älter als 30 Jahre ist, bläst oft viel Geld durch den Schornstein. Denn die am Gebäude vorhandene Dämmung entspricht in der Regel nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Und je durchlässiger die Außenhülle des Hauses ist, desto mehr Heizenergie muss aufgewendet werden, um es drinnen gemütlich warm zu haben. Mit einer Investition in die Fassadenmodernisierung inklusive Dämmung,

beispielsweise mit Klinkerriemchen, lassen sich gleich vier Aspekte auf einmal optimieren. Die Heizkosten reduzieren sich dauerhaft, das Raumklima verbessert sich, das Gebäude erhält ein neues, attraktives Erscheinungsbild und die Außenwände werden schallschutztechnisch verbessert. Die Schwierigkeiten bei einer energetischen Fassadenmodernisierung liegen jedoch gerade für Selbsterbauer meist im

Detail. Anschlusspunkte zwischen Wand, Dach oder Fensterlaibung sind möglichst wärmebrückenfrei umzusetzen, ein passender Baustoff für die Wärmedämmung ist Pflicht, ebenso sind Untergründe oder bauphysikalische Folgeerscheinungen zu bedenken. Eine einfache und sichere Bauweise, die versierte Hobbyhandwerker selbst umsetzen können, bieten moderne Systemklinker. Beim System von Böger etwa liegen die Klinkerriemchen dauerhaft in einem Bett aus Polyurethan-Hartschaum. Für die Montage benötigt man weder eine Unterkonstruktion noch eine Vorbehandlung der Fassade. Die Platten werden durch eine Befestigungsbuchse an der Hauswand angeschraubt und verbunden, indem der Heimwerker spezielle Ausschäumkammern mit PU-Schaum füllt. Durch eine solche Vorgehensweise werden Wärmebrücken zuverlässig verhindert. Ergänzend zu geraden Klinkerplatten gibt es in Klinkersystemen komplette Eckelemente für die Einfassung von Öffnungen. So bleibt der Eindruck eines perfekten Mauerwerksverbands erhalten. Beispielsweise sind unter www.boegerfassaden.de verschiedene Farbvarianten zu sehen. Das entstandene Fugennetz verfüllt der Heimwerker mit herkömmlichem Fugenmörtel. Die fertige Fassade ist standfest, schlagregensicher und bietet eine maximale Schallpegelreduktion von bis zu 14 Dezibel. Entscheidend für die Wirkungsweise ist die diffusionsfähige Materialeigenschaft der gewählten Klinker. Wasserdampf und Feuchtigkeit aus dem Grundmauerwerk können entweichen. Kälte und Feuchtigkeit dagegen bleiben draußen. *djd*



Mit Systemklinkern bekommt die Wärmedämmung ein Upgrade.

Foto: djdBöger Systemklinker

Im Winter schon ans Frühjahr denken
Jetzt Servicetermin für Ihr Gartengerät vereinbaren

JOHN DEERE **SABO** **LVB-Steinbrink** **STIHL**

Dorfstr. 22 | 29576 Tätendorf-Eppensen | Tel. 05035 1885800 | lvb-steinbrink.de

BARRIEREFREIHEIT IM BAD
... mit durchdachter Raffinesse – wir sind für Ihre Wünsche offen!

FÜR SIE SOLL ES GANZ BESONDERS BEQUEM SEIN

MSM BÄDER + WÄRME

JEDEN ERSTEN IM MONAT 14-17 Uhr

MSM Bäder + Wärme GmbH | Schulstr. 23 | 29399 Wahrenholz | 0 58 35/9 60-0 | www.m-s-m.de MIT SICHERHEIT MEISTERHAFT

Kälte-Klima Cordes
Corviner Str. 24 • 29459 Clenze
Tel.: 05844/9761820 Fax: 9761821
E-Mail: hc.kaelteklima@t-online.de

Checkserv-Partner von **REMAKO**

Haben Sie bei Ihrer Altbausanierung auch mal über Wärmehaushalt nachgedacht? Ihr Fachmann berät Sie gerne unverbindlich über staatliche Zuschussungen!

niebuhr
GARTENGESTALTUNG

Baum- und Strauchschnitt

Niebuhr Gartengestaltung GmbH
Im Kleinen Dorf 12
29588 Oetzen
Tel.: 05805 / 97 95 60
www.niebuhr-gartengestaltung.de



Beet mit aufgebrachtem Mulch im Frühjahr, auf dem noch Kohlpflanzen überwintert haben, die sich jetzt im Frühjahr selbstständig vermehren sollen. Fotos (2): du

Permakultur im Frühjahr

Mulchen und Wärmeecken schaffen

Die Gartenarbeiten, die im Frühjahr in einem Permakulturgarten anstehen, unterscheiden sich nur wenig von den üblichen Frühjahrsgartenarbeiten. Es geht ums Säubern, um Vorbereitungen, um Planung, was wo wann hinkommt, um das Vorziehen von Samen und eventuell ums Einkufen von Samen und Pflanzen. Hier allerdings treten dann die ersten Unterschiede zur Permakultur deutlich zutage.

Saat- und Setzzeiten von Pflanzen unterliegen ja ihrem normalen Rhythmus. Allerdings kann man bestimmte Prozesse mit Permakultur beschleunigen. Tanja Hofstetter, die mit ihrem Mann und ihren Kindern einen Permakul-

lassen, es ruhig „vergammeln“ zu lassen – mit Frucht dran: Dann kann es passieren, dass sich das Gemüse im folgenden oder übernächsten Jahr von allein aussät. Oder von speziellen Datenbanken zu bestellen, um auf alte Gemüse-



Reto Hofstetter in seinem Garten an einer der Samen- oder Pflanzrillen, die er auf dem Beet gezogen hat, um zu säen oder Setzlinge einzubringen.

turgarten hat, hat viel ausprobiert und ist für sich zu der Überzeugung gekommen, dass man Prozesse „verfrühen beziehungsweise beschleunigen kann, wenn man ein bestimmtes Mikroklima als Wärmespeicher erschafft.“

Ein weiterer Aspekt ist, dass die klassischen Gemüse- und Salatorten, die wir kaufen können, zum Großteil „schon so weit vom Ursprung weg sind, dass sie sehr pflegeintensiv anzubauen sind.“ Reto Hofstetter empfiehlt, einfach mal im Vorjahr etwas stehen zu

und Samensorten zurückzugreifen. Die konkrete Besonderheit der Permakultur wird bei der aktiven Umsetzung spür- und sichtbar, also wenn es darum geht, die Sachen in den Boden zu bringen. Im Herbst ist der Boden mit Mulch abgedeckt, sodass die schwere körperliche Arbeit des Umgrabens entfällt. Dies sorgt auch dafür, dass das Mikroklima im Boden, das über die letzten Monate entstanden ist, nicht zerstört wird und dem Pflanz- und Saatgut ein optimaler Nährboden geboten

wird. Die Erde ist locker und gut belüftet. Um das Saatgut oder Setzlinge in die Erde zu bringen, braucht man „nur“ noch eine Saatrille zu ziehen und Pflanzen oder Saat hineinzutun.

Einen normalen Gartenboden auf nährstoffreiche Bioboden-Qualität umzustellen, dauert mindestens drei Jahre. Neben den üblichen Bestandteilen wie Holz, Stroh und Ähnlichem sollte man, so man hat, Holzkohle aufbringen. Holzkohle bindet Nährstoffe und bietet Mikroorganismen viel Lebensraum, die dem Boden guttun.

In der Permakultur wird mit anderen Zeitläufen geplant. Es wird sehr viel beobachtet, ausprobiert, jeder Boden ist anders, die Pflanzen reagieren anders. Man kann aber durchaus von Anfang an von dem im Umstellungsprozess befindlichen Boden ernten. Sogenannte Starkzehrer unter den Pflanzen wie Kartoffeln, Lauch, Kürbis und Tomaten lieben solche Böden.

Licht und Wärme

Will man im Frühjahr den Pflanzen etwas Gutes tun und schon eher ernten können, kann man kleine Wärmeecken anlegen: Mit Steinen – das können durchaus Feldsteine sein – kleine Treppen oder Mauern bauen, vielleicht ein Halbrund, sodass sich die Wärme fangen kann und wieder an die Pflanzen abgegeben wird. Aus seinem Erfahrungsfundus rät Reto Hofstetter: „Im Frühjahr gut beobachten, wo im eigenen Garten gute Wärmeplätze sind, weil: Dort kommt alles eher und vielleicht sogar schneller.“ Überhaupt sind im Frühjahr Licht und Wärme sehr wesentlich, denn „die ganzen biochemischen Prozesse kommen durch die Wärme erst wirklich in Gang.“ du

Jonny Beusse

Heizung
Sanitär
Elektro
Biogasanlagen
Edelstahl-Rohrleitungen
Notdienst

Ihr Partner für
alternative Energien

29562 Suhlendorf

Mühlenbergstr. 48 • Tel. (0 58 20) 14 35 • Fax 6 79

ELEKTRO Werwein

– Elektroinstallation –

in privaten und gewerblichen Objekten

☎ (05820) 97 08 67

Fax: (05820) 97 09 43

Berliner Straße 12

29562 Suhlendorf

Mobil: (0160) 99 88 77 07

Sanitär- u. Heizungsbau
Klima – Lüftung – Solar
Alternative Heizsysteme

GmbH

Heizungsbau

Scholz

Kundendienst u. 24-Std.-Notdienst

Sie erreichen uns unter der Telefonnummer:

0 58 28/96 86 31

Bahnhofstr. 20 • 29584 Himerbergen

info@scholz-heizungsbau.de

KACHELOFENBAU

Buchwald

Kachelofen- u. Kaminbaumeister
Inh. Thomas Buchwald

Bahnhofstr. 26
29468 Bergen/D.

Tel.: 05845 / 208 www.buchwald-kamine.de

EINBAUKÜCHEN

Morena Peters

Bahnhofstraße 18
29574 Ebstorf

Tel. 0 58 22 - 34 78
Fax 0 58 22 - 36 84
www.einbaukuechen-peters.de

NUR KOCHEN
MÜSSEN SIE SELBER!

INFO

Beratung und Einkauf: alte Gemüsesorten

Ursula Reinhardt informiert telefonisch unter 05306 14 02 oder im Internet auf www.nutzpflanzenvielfalt.de sowie per Mail an ven.nutz@gmx.de

Einbau Türen und Fenstern
Verlegen von Parkett und Laminat
Designboden
Gartenpflege
...und vieles mehr!

Uelzener Str. 15 • 29594 Soltendieck
☎ (01 52) 03 38 86 13
✉ anton@hausmeisterservice-propp.de

www.hausmeisterservice-propp.de

Buchtipps

**Der Kosmos
Schmetterlingsführer**

Aus welcher Raupe wird welcher Schmetterling? Warum sitzen an einer Pflanze immer die gleichen Raupen? Wie sehen die Puppen aus? All diese Fragen lassen sich mit diesem Schmetterlingsführer rund ums Jahr und in allen Entwicklungsstadien der Falter eindeutig beantworten. Mit über 1100 Farbfotos – pro Art häufig bis zu drei Fotos – zeigt er die ganze Pracht dieser traumhaften Insekten.

Heiko Bellmann:
Der Kosmos Schmetterlingsführer
3. Auflage 2016
Taschenbuch mit
1165 Farbfotos,
7 Farbzeichnungen
448 Seiten
Format: 193 x 132 x 24 mm
(L x B x H)
EAN: 9783440146187
Preis: 32,00 € zzgl. Versand



Höhbeck-Museum in Vietze

Gaukler der Lüfte



Dem schillernden Perlmutterfalter gehen die Lebensräume verloren. Er ist vom Aussterben bedroht. Foto: pixabay.com

Das Höhbeck-Museum in Vietze beherbergt eine der größten Sammlungen einheimischer Schmetterlinge: Über 1000 Arten – auch an Käfern – sind hier zu bewundern. Vom weitläufig bekannten Zitronenfalter über den Himbeer-Wollrücken-Spinner bis zum Labkraut-Schwärmer.

Wer den Schmetterlingsraum des Höhbeck-Museums betritt, wird auf den ersten Blick nichts Spektakuläres sehen: Vier mit Holzdeckeln verschlossene Stellagen und einige Infotafeln an den Wänden verraten nicht, welche Schätze in ihnen zu finden sind.

Doch wer die Holzkästen öffnet, wird über die Schmetterlingsvielfalt in der Region staunen. In 15 Schaukästen schlummern Präparate von 541 Schmetterlings-, 76 Tagfalter- und 465 Nachtfalterarten. Des Weiteren sind 190 Insektenarten ausgestellt, von riesigen Hirschkäfern bis zu zarten Libellen. Himbeer-Wollrücken-Spinner, Labkraut-Schwärmer oder Perlmutterfalter – die Namen von Schmetterlingen sind oft so wundersam wie ihr Erscheinen. Die bunten Falter bereichern Gärten, Wiesen oder blühende Feldränder. Allerdings sind die vielfältigen Arten der „Gaukler der Lüfte“ immer seltener in der Natur zu entdecken. „Ein Viertel vor allem der Tagfalter ist inzwischen verschwunden“, bedauert Schmetterlingsexperte Jochen Köhler, der die Sammlung im Höhbeck-Museum in Vietze zusammengestellt hat.

Woran das liegt, beschreibt Jochen Köhler am Beispiel des Mä-

desüß-Perlmutterfalters: „Dieser Falter ernährt sich ausschließlich von Mädesüß. Und dieses gibt es nur in Feuchtwiesen, an Grabenrändern oder nicht gepflegten Randflächen. Diese Flächen sind fast alle verschwunden. Jetzt bleiben den Faltern nur noch Grabenränder.“ Doch da werde schon lange maschinell zur falschen Zeit gemäht – sodass Raupen und Puppen zerstört werden. Folge: Es gibt keinen Nachwuchs. „Ohne Naturschutzmaßnahmen ist diese Art kaum noch zu retten“, ist Köhlers bittere Erkenntnis nach jahrzehntelanger Beobachtung. Umso wichtiger ist es seiner Meinung nach, die bezaubernden

Gaukler der Lüfte nicht zu vergessen. Köhler ist seit seiner Jugend von den Metamorphose-Fähigkeiten von Schmetterlingen fasziniert. Das war für ihn auch ein Grund, Biologielehrer zu werden und sich im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) zu engagieren.

Die Schmetterlingssammlung war ursprünglich nach dem Zweiten Weltkrieg in Gartow gelandet und in sehr schlechtem Zustand in die dortige Schule gebracht worden. Köhler stellte die Sammlung neu zusammen und fügte eigene gesammelte Exemplare hinzu. Seitdem ist im Museum in Vietze eine Zusammenstellung heimischer Schmetterlinge zu erleben, wie sie in der Region einmalig ist. Jochen Köhler, aber auch Museumsleiterin Christa Lehrer liegt es am Herzen, dass auch jüngere Generationen nicht vergessen, welche Schätze verloren gehen, wenn der Mensch sein Verhalten nicht ändert.

„Dabei wäre es so einfach“, sagt Jochen Köhler. „Weniger und dem Lebenszyklus von Insekten angepasst mähen und mehr blühende Vielfalt in die Gärten bringen. Auch Blühstreifenpatenschaften helfen, Insekten beim Überleben zu helfen.“

In unregelmäßigen Abständen veranstaltet das Höhbeck-Museum Vorträge und Führungen zur Lebensweise von Schmetterlingen. *abs*

Aktuelle Informationen gibt es im Internet unter: www.museum-vietze.de.



In den Schaukästen des Museums lagern über 500 Schmetterlingsarten – perfekt systematisiert und mit Namen versehen. Foto: abs

Varbitz/Uwe Hinrichs
Blues mit Farbe



Vom Aquarell zum Ölgemälde, vom Porträt zur surrealen Landschaft: Uwe Hinrichs Schaffen zeichnet sich durch Vielfalt aus. Foto: cwk

Am Waldrand, direkt vor dem Ort Varbitz, weist ein verwittertes Schild auf ein verstecktes Kunst-Kleinod hin: das „Atelier im Grund“, die Arbeits- und Wirkungsstätte des Malers Uwe Hinrichs, 1957 in Varbitz geboren und nach Reisen und längeren Aufenthalten im französischen Avignon, in Amsterdam und Lissabon hierher zurückgekehrt. Seit rund 50 Jahren lebt und arbeitet Hinrichs nun als freischaffender Künstler hier im Wendland.

Wer dem Hinweis folgt, findet im Atelier im Grund seine vielseitigen Arbeiten: Sein Repertoire reicht von Ölmalerei bis zur Federzeichnung, umfasst Aquarellmalerei ebenso wie Arbeiten in Acryl, Landschaftsbilder und Still-

leben, Surreales, fotorealistische Akte und eindrucksvolle Porträts berühmter Musikerpersönlichkeiten, wie Bob Marley, Mick Jagger, BB King, Jimi Hendrix oder Michael Jackson. Zahlreiche Bilder des Künstlers sind unter anderem als Dauerleihgabe im Stones Fan Museum Lüchow zu erleben. Übrigens: Das Varbitzer Atelier im Grund ist auch eine kleine Kunstschule. Denn Hinrichs erteilt hier Mal- und Zeichenunterricht – in allen Techniken. *cwk*

INFO
Atelier im Grund
Im Grund 1
29594 Soltendieck
05874 1661



Meiner | Schröder

Bestattungen · Inh. Lilian Meiner

Lappstraße 7
29462 Wustrow
Tel. 0 58 43 / 75 62

Breite Straße 8
29468 Bergen/Dumme
Tel. 0 58 45 / 98 81 41

Mobil: 0171 / 6 82 60 22 · info@meiner-wustrow.de

Dienstbereitschaft Tag und Nacht. Auch Sonn- und Feiertags.

Erd-, See-, Feuer-, Ruheforstbestattungen

ObstScheune
GEFÜLLT MIT SPEZIALITÄTEN

**Einkaufs- und Genusserlebnis an der B4 –
Leckereien rund um Obst, Wein und Wurst**

- Frisches Obst aus eigener Ernte zur Zeit saftige Äpfel und leckere Birnen
- Probiermöglichkeiten vor Ort
- Tolle Präsentkörbe für jeden Anlass
- Hausgebackene Kuchen und Torten
- Verkauf Mo. bis So. 9 bis 18 Uhr | Das Café hat montags Ruhetag (Verkauf an gesetzlichen Feiertagen geschlossen)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Familie Reinhart und Mitarbeiter

Große Auswahl an Apfelsaft aus eigener Herstellung in der praktischen 5-Liter-Box

29576 Tätendorf an der B4 • Telefon: 05806 1247 • www.obstscheune-an-der-b4.de

Handwerksmuseum Suhlendorf

Trotz Corona gute Bilanz

Zwei „Corona-Saisons“ hat das Handwerksmuseum Suhlendorf nun hinter sich. Der Vorsitzende des Museumsvereins Christian Niemann zieht trotz der Einschränkungen durch die Pandemie eine positive Bilanz für die Jahre 2020 und 2021.

Auch in 2021 prägte die Pandemie die Saison des Handwerksmuseums. Trotz des verspäteten Saisonbeginns, am 20. Juni 2021, konnten bis Ende Oktober 3800 Besucher begrüßt werden. Die Besucher kamen aus allen 16 Bundesländern. Mit den Erdarbeiten für den Aufbau der Töpferwerkstatt wurde in 2020 begonnen. Die Fertigstel-



Altes Handwerk lebendig erleben: Möglich machen das Experten wie Stuhlflechter Matthias Wittig.

lung erfolgte zum Saisonbeginn. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 16.000 Euro. Finanziert wurde die Töpferwerkstatt durch eine Förderung durch den Landkreis Uelzen in Höhe von 5000 Euro. Die Gemeinde übernahm die Kosten für die Erd- und Betonarbeiten in Höhe von 1000 Euro. Der Restbetrag wurde aus Eigenmitteln und Eigenleistungen durch den Museumsverein finanziert.

Die Saisonöffnung erfolgte mit der Ausstellung „Wilhelm Beindorf – aus Suhlendorf in die Welt“. Die Ausstellung hat großes Interesse geweckt. Ein Dank geht an Heinrich Gröfke, der die Ausstellung aufgebaut und begleitet hat. Der von Gröfke angefertigte Zeitstrahl und Lebenslauf von Wilhelm Beindorf verbleibt im Museum und wird im Eingangsbereich ausgestellt.

Des Weiteren wurde eine Discherstuv in der Handwerkerscheune eingerichtet. Die Discherstuv zeigt die Firmengeschichte des Möbelhauses Reck aus Bad Bevensen. In der Druckerwerkstatt wurde mit dem Heidelberger Tiegel eine alte Druckmaschine aufgestellt, die Folkert Frels dem Handwerksmuseum als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt hat (der Wip-

perau-Kurier berichtete). Dazu gab es ein komplettes, mit Schriften in verschiedenen Größen gefülltes Schriftenregal.

Ein neuer Mühlenstein, als Sitzgruppe, wurde am Spielplatz aufgestellt. Alle weiteren auf dem Museumsgelände vorhandenen Sitzgruppen wurden mit Waschbetonplatten ausgelegt.

Die in 2020 begonnene Arbeit an der Vermittlungsebene im Museum wurde 2021 fortgesetzt und zum Abschluss gebracht. Vor jeder Werkstätte bietet eine Informationstafel eine Einführung in die Historie des Handwerks. Auf der Tafel findet man auch Hinweise, welche Informationen im Audioguide angeboten werden. Dabei gibt der erste Audiotext die wesentlichen Hinweise zu den Ausstellungsinhalten. Die nachfolgenden Audiotexte bieten weiterführendes Wissen.

Angeschafft wurden 60 Audioguides mit entsprechenden Ladegeräten. Wahlweise können Kopfhörer oder Ohrmuscheln an die Audioguides angeschlossen werden. Für Besucher mit Hörgeräten wurden Induktionsschleifen angeschafft.

Für Kinder ist ein Entdeckerheft erstellt worden. Durch das Entdeckerheft führt Heinrich. Heinrich ist ein Handwerksmeister, der viel über das alte Handwerk weiß. Heinrich begleitet die Kinder durch das Handwerksmuseum. Das Kind heißt Maja. Maja ist



Zum Saisonende 2021 gab es einen Festakt. Neben der Kapelle Wahnsinn sorgte das Drehorgelorchester Hitzacker für Unterhaltung. Fotos (2): Heilmann

sehr neugierig und hat viele Fragen.

Dass das Leben im Handwerksmuseum trotz der Pandemie weiterging, liegt an den ehrenamtlichen Tätigkeiten und vielen Unterstützungen aus dem Freundeskreis. Darauf ist der Vorstand besonders stolz.

So geht es weiter

Die Saison 2022 soll möglichst am 27. März eröffnet werden. An der Geländepflege soll weitergearbeitet werden. Vor dem Haupthaus sollen weitere Parkmöglichkeiten geschaffen werden. Die Einfriedung ist bereits abgebaut worden. Nach Einebnung des Geländes werden Findlinge den Zaun ersetzen.

Eine weitere Sitzgruppe wird vor dem Göpel aufgebaut. Die dazugehörige Sitzgruppe wird durch einen Spender zur Verfügung gestellt. Im Göpel werden zwei weitere Fenster eingebaut. Um die Geländepflege zu vereinfachen werden zwei Mähroboter angeschafft. Die Installation wird im März/April erfolgen.

Wenn die familiäre Atmosphäre und die ehrenamtliche Tätigkeit unserer Mitglieder sich auch in 2022 fortsetzen, werden wir auch die 15. Saison mit Erfolg abschließen.

Christian Niemann,
Vorsitzender des
Museumsvereins Suhlendorf e. V.

Fischerhude/Worpswede

Otto-Modersohn-Museum



Das Otto-Modersohn-Museum in Fischerhude zeigt auf 500 Quadratmetern eine beeindruckende Sammlung und Wechselausstellungen. Foto: cwk

Der Name Modersohn ist eng mit Worpswede verbunden: Otto Modersohn (1865–1943) und seine Frau Paula Modersohn-Becker (1876–1907) gehörten zu den Begründern und Mitgliedern der berühmten Künstlerkolonie. Otto Modersohn kam im Jahr 1889 zusammen mit seinem Kollegen Fritz Mackensen (1866–1953) nach Worpswede und war begeistert von der weiten herben Geest- und Moorlandschaft dieses einsamen Landstrichs. Inspiriert

von der märchenhaften Landschaft und der eindrucksvollen Natur schuf Otto Modersohn im Laufe der Jahre ein umfangreiches Werk in der Tradition der französischen Landschaftsmalerei, das auf 12.000 Bilder geschätzt wird.

Nach dem frühen Tod seiner Frau Paula verließ Otto Modersohn Worpswede – und ließ sich im Jahr 1908 in Fischerhude nieder. Das heutige Museum in Fischerhude gründete Modersohns Sohn

Christian gemeinsam mit seiner Frau Anna im Jahr 1974 als Nachlassmuseum. Im Laufe der Jahre hat es sich stetig vergrößert und die Sammlung erheblich erweitert. Das Museum vereint in idealer Weise Tradition und Moderne: Obwohl aus altem Fachwerk errichtet, bietet es modern ausgestattete, helle und großzügige Ausstellungsräume mit Museumsstandard, die der Sammlung auf rund 500 Quadratmetern den notwendigen Platz bieten und auch thematisch wechselnde Ausstellungen erlauben.

Ein Besuch des am Rande der Lüneburger Heide gelegenen Museums lohnt sich und lässt sich mit einem Abstecher nach Worpswede perfekt verbinden! cwk

INFO Otto-Modersohn-Museum
In der Bredenau 95
28870 Fischerhude

Öffnungszeiten: Montag–Sonntag
10.00–18.00 Uhr

www.otto-modersohn-museum.de

barrierefreies
**Handwerks
Museum**
Suhlendorf

Bleiben Sie gesund! www.handwerksmuseum-suhlendorf.de

**Gern begrüßen wir Sie zu unseren
Veranstaltungshöhepunkten 2022**

Geplant:	15. Mai	Internationaler Museumstag
	6. Juni	Deutscher Mühlentag
	2. und 3. Juli	Bienenfest
	11. September	Handwerkertag

Öffnungszeiten:

Das Handwerksmuseum Suhlendorf ist in der Zeit vom 27. März bis zum 30. Oktober 2022 täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet (nur montags an Werktagen geschlossen).

Besuchergruppen zeigen wir unser Freilichtmuseum auch gern außerhalb der Öffnungszeiten nach vorheriger Absprache.

Museumsverein Suhlendorf e.V.
Mühlenweg 15 | 29562 Suhlendorf | Telefon 05820 370
E-Mail: info@handwerksmuseum-suhlendorf.de

Die Spanische Grippe in Uelzen und Umgebung

Die „Mutter aller Pandemien“

Es ist nun zwei Jahre her, dass uns eine neue Krankheit namens Covid-19, kurz „Corona“, Mitte März 2020 in den Lockdown zwang. Damals tauchte auf der Suche nach vergleichbaren Krankheiten häufig ein Name auf, der seit fast 100 Jahre beinahe vergessen war: die „Spanische Grippe“. Was hatte es mit dieser „Mutter aller Pandemien“ auf sich? Und war damals auch unsere Region betroffen?

Hohe Sterblichkeit

Die „Spanische Grippe“ wurde durch ein Influenza-Virus übertragen, war also tatsächlich eine „Grippe“. Allerdings verlief sie oft weitaus schwerer: Während an der Spanischen Grippe 20 bis 30 von 1000 Patienten starben, ist dies bei einer normalen Grippe „nur“ einer. Mit einer Sterblichkeitsrate von vorsichtig geschätzten 2,5 Prozent war sie also vergleichbar gefährlich wie Corona. Zwischen der Endphase des Ersten Weltkriegs (1914–1918) und 1920 forderte die Krankheit zwischen 20 und 100 Millionen Tote und damit weit mehr als der Krieg mit seinen immerhin 17 Millionen Opfern.

Nicht „spanisch“

Anders als der Name vermuten lässt, stammte die „Spanische Grippe“ nicht aus Spanien. Spanien hatte nur das „Pech“, dass von hier am 27. Mai 1918 die ersten offiziellen Nachrichten über diese neue Krankheit kamen. Seinen Ursprung hatte das Virus aber vermutlich in den USA, wo es wohl schon 1917 aus einem Vogelgrippevirus entstanden war. Als „Patient Null“ gilt jedoch ein Unteroffizier im Ausbildungslager Fort Funston, Kansas, der am 4. März 1918 ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Unmittelbar nach ihm erkrankten weit mehr als 100 Soldaten mit ähnlichen Symptomen.

Mit der Armee nach Europa

Die USA kämpften seit April 1917 auf Seiten der Alliierten gegen Deutschland und Österreich. Und so kamen allein zwischen März und August 1918 mehr als eine Million US-Soldaten an die Westfront. Mit den Soldaten kam auch das Virus nach Europa. Schnell verbreitete es sich unter Soldaten und Zivilisten und „übersprang“

dabei auch die Frontlinie. Im Laufe des Spätsommers und Herbstes 1918 war die ohnehin schon desolante deutsche Armee durch die Krankheit so beeinträchtigt, dass dies ihre Niederlage beschleunigt haben dürfte. Der Erste Weltkrieg wurde nicht nur in Europa, sondern auch in den Kolonien der Kriegsparteien geführt. Und so verbreitete sich das Virus schnell weltweit. In vielen Ländern traf es auf eine Bevölkerung, die dem Virus nach vier Kriegsjahren wenig entgegensetzen konnte, so auch in Deutschland.

Allein in Preußen, zu dem ja auch unsere Region gehörte, waren im Herbst 1918 zwei Drittel der Bevölkerung an der Spanischen Grippe erkrankt. Das entsprach 25 Millionen Menschen.

Die meisten Toten unter jungen Menschen

Die Spanische Grippe breitete sich in drei Wellen aus. Wohl aufgrund einer Mutation war die zweite Welle die tödlichste. Außergewöhnlich an der Krankheit war, dass die meisten Opfer relativ jung waren. Rund 40 Prozent der Toten waren zwischen zwanzig und vierzig Jahre alt, vielleicht weil ältere und jüngere Jahrgänge durch vorherige Grippeperioden teilweise immun gegen den Erreger der Spanischen Grippe waren.

Häufig verlief die Grippe ungewöhnlich schnell – mit Schüttelfrost, hohem Fieber, Kopf- und Gelenkschmerzen. Manchmal starben die Kranken nach wenigen Stunden an einer blutenden Lungenentzündung, manchmal entwickelte sich diese erst nach einigen Tagen. Wegen Sauerstoffmangels verfärbte sich die Haut in der Endphase bläulich. Gene-sene litten oft wochenlang unter Erschöpfungszuständen, Depres-



Demonstranten vor dem Uelzener Rathaus während einer Demonstration gegen Wohnungsnot und Lebensmittel-mangel am 15. April 1919.

Bismarck 1986

sionen und neurologischen Funktionsstörungen – Symptomen, die wir auch von „Long Covid“ kennen.

Gegenmaßnahmen

Antibiotika und Penicillin gab es 1918 noch nicht und ein Grippe-Impfstoff wurde erst in den 1930er-Jahren entwickelt. So konnte man nur versuchen, Symptome zu lindern. Wenn die Behörden überhaupt reagierten, ergriffen sie Maßnahmen, die auch wir mittlerweile gut kennen: Hygienemaßnahmen, Quarantäne von Erkrankten und Kontaktpersonen, Lüften und Einschränkungen des öffentlichen Lebens. In mehreren amerikanischen Städten waren Gesichtsmasken vorgeschrieben.

Auch in Deutschland griff man zu vergleichbaren Maßnahmen, allerdings nicht flächendeckend und wenig koordiniert. Zwar verhängten viele Schulen „Grippeferien“, aber die Behörden erließen nicht einmal eine Meldepflicht.

Vermutlich hatte man auch Angst, Zwangsmaßnahmen zu verhängen, denn in der Bevölkerung gärte es ohnehin: Im November 1918, auf dem Höhepunkt der zweiten Welle, kam es in Deutschland zur Revolution und am 9. November 1918 wurde die Republik ausgerufen. Niemand kam jetzt auf die Idee, Versammlungsverbote zu verhängen.

Die Spanische Grippe im Landkreis Uelzen

Am 30. Mai 1918 – wenige Tage nach den ersten Meldungen über die neue Krankheit – erschien in der Allgemeinen Zeitung eine kurze Notiz. Danach hatte das „Sanitätskomitee in Madrid eine Reihe von Verordnungen zur Bekämpfung der Epidemie erlassen“. In Madrid seien 80.000 Personen erkrankt, in Barcelona 20.000 bis 30.000. Todesfälle seien „bisher nicht zu verzeichnen.“ Die Ursachen der Epidemie seien rätselhaft. In den folgenden Ausgaben gibt es keine weiteren Hinweise und für die zweite Jahreshälfte 1918 fehlen die Ausgaben in den Archiven.

Auch die Sterberegister der Stadt Uelzen vom Herbst und Winter 1918/19 geben keinen Aufschluss. Zwar sind im Oktober und November 34 Menschen im Alter zwischen fünfzehn und fünfzig Jahren gestorben, zu denen 19 Kriegsgefangene kommen – aber die Einträge nennen die Todesursachen nicht. Man weiß daher nicht, wie viele dieser Verstorbenen der Spanischen Grippe zum Opfer fielen.

Grippeferien an Uelzener Schulen

Hinweise finden sich schließlich in der Akte „Maßregeln zur Bekämpfung übertragbarer Krankheiten“. Erhalten sind hier vier Meldeformulare, in denen den dort aufgeführten Krankheiten handschriftlich der Vermerk „Grippe“ zugefügt wurde. Alle gemeldeten Personen starben nach kurzer Krankheit im Oktober und November 1918 im Alter von nur 16, 18, 30 und 33 Jahren.

Und es findet sich ein weiterer Hinweis in der Akte: Am 24. Oktober 1918 geht beim Uelzener Magistrat ein Schreiben der Stadtschule ein. Darin heißt es: „Nach Beratung der Schulleiter untereinander und mit dem Kreisarzt sind die hiesigen Schulen heute wegen der [?] Grippe bis zum 4. November d. J. geschlossen worden. Von der Schließung ist gleichzeitig auch die gewerbliche Fortbildungsschule betroffen worden.“

Wir können also davon ausgehen, dass die Spanische Grippe keinen Bogen um unsere Region gemacht hat.

Offen muss aber vorerst bleiben, wie stark sie von der Pandemie betroffen war und wie Behörden und Bevölkerung auf sie reagiert haben.



Meldeformular über den Tod des Arbeiters Theodor Edelstein, verstorben im Uelzener St. Viti Hospital am 1. November 1918. Unter den aufgeführten Krankheiten der handschriftliche Vermerk „Grippe“.

Stadtarchiv der Hansestadt Uelzen

Verschwunden und vergessen

Die Spanische Grippe verschwand nach ihrem Ende schnell aus dem kollektiven Gedächtnis. Das mag zu großen Teilen den Zeitumständen geschuldet gewesen sein. Vielleicht lag es aber auch daran, dass diese „Mutter aller Pandemien“ nach zwei Jahren tatsächlich vorbei war.

Bei Covid-19 dagegen ist offenbar auch nach zwei Jahren noch immer kein Ende in Sicht. Und so kann sich zurzeit sicher niemand vorstellen, dass die jetzige Pandemie ebenfalls so schnell vergessen werden wird wie die Spanische Grippe.

Aber wer weiß, wie man sich in 20 Jahren an diese Zeit erinnern wird?

tg



Aus dem Reservelazarett. Das Reservelazarett war in der heutigen Theodor-Heuss-Schule und im Hotel „Drei Linden“ untergebracht.

um 1918, Stadtarchiv der Hansestadt Uelzen

Die Amerikalinie

Über Ebstorf ins Sehnsuchtsland

Zum Wechsel ins 20. Jahrhundert waren die Vereinigten Staaten ein verheißungsvoller Ort und zogen Träumer aus aller Welt an. Für die deutschen Auswanderer ging es dabei oft über Ebstorf mit der Bahn in Richtung Bremerhaven.

Heutzutage ist eine Bahnfahrt über Ebstorf eine gemütliche Angelegenheit. Lediglich Nahverkehrszüge fahren den denkmalgeschützten Bahnhof noch an. Doch einst war hier eine wichtige Station für Millionen Amerika-Auswanderer. Die Strecke zwischen

Berlin und Bremerhaven wurde für Generationen zur „Amerikalinie“, die sie auf direktem Wege zum Überseehafen führte. Viele, die den Zug aus der Perspektivlosigkeit ins Sehnsuchtsland nahmen, kamen aus dem Umland.



Originalgetreu gebaute Loks und Waggon, Originaldokumente und Fotos geben einen Eindruck von den Dimensionen der Auswandererströme.

Es hatte sich herumgesprochen, dass die USA es jedem erlaubten, ein bis zu 64 Hektar großes unbesiedeltes Stück Land zu bewirtschaften und Eigentümer zu werden – eine Chance auch für arme Landwirte. Tickets (meist für eine Überfahrt im tiefsten Unterdeck) konnten im Bahnhof gekauft werden, wo die beiden Übersee-Reedereien HAPAG und Lloyd eine Agentur betrieben.

Zweimal am Tag hielten die speziellen Auswandererzüge mit jeweils rund 800 Passagieren, die zusammengepfertcht in Güterwaggons ohne Sitzplätze und sanitäre Anlagen hockten. Die Züge standen auf keinem Fahrplan und fuhren direkt ohne Stopp nach Bremerhaven, zu groß war die Angst vor Seuchen, allen voran Tuberkulose und Cholera. Ohne Gesundheitscheck durfte niemand in den Zug.

Der Bahnhof Ebstorf war der einzige Stopp auf der Strecke, da hier Kohle- und Wasservorräte aufgefüllt werden mussten. Für die Passagiere die Möglichkeit, dringende Bedürfnisse zu befriedigen und sich mit Lebensmitteln zu versorgen. Das brachte viel Umsatz für Betriebe in der Region.



Im Museum sind viele originale Utensilien von Auswanderern – wie dieser Koffer – zu sehen. Fotos (2): abs

Der Bahnhof wurde in dieser Zeit zum internationalen Treffpunkt, Einheimische trafen hier auf Emigranten aus allen Himmelsrichtungen: Russland, Schweden, Norwegen, Italien waren nur einige der Herkunftsländer.

Die Gründe für die Emigration waren unterschiedlich. Bei manchem war es wohl Abenteuerlust, aber meist war es die schiere Not, die die Menschen aus dem Land trieb – vor allem in der ersten großen Auswandererwelle, die um 1890 begann. Später war es eine horrende Inflation (1922/23) sowie die Verfolgung durch die Nationalsozialisten.

Andere wanderten aus persönlichen Gründen aus. Wie die Vorfahrin einer Ebstorfer Familie, die Anfang des 20. Jahrhunderts mit

ihrer Tochter allein nach Pennsylvania auswanderte. Überliefert ist, dass sie es in Übersee zu etwas Wohlstand brachte. Ihre Mutter brachte von einem Besuch eine in Deutschland bisher unbekannte Neuheit mit: einen elektrisch betriebenen Toaster.

„Colonel reb. Custer“, bürgerlich Volker Custer, lebt seit 2014 im Bahnhof. Der Musiker hatte eigentlich gemeinsam mit seiner Freundin „nur“ einen Bahnhof gesucht, in dem sie wohnen, aber auch Veranstaltungen durchführen können.

Als der Modelleisenbahn-Fan Custer entdeckte, an welcher historischen Strecke ihr neues Heim liegt, begann er, sich intensiv mit der Geschichte der „Amerikalinie“ zu beschäftigen. Inzwischen hat er viele Ausstellungsstücke und Informationen aus der Region zusammengetragen. Ein Besuch im Museum lohnt sich schon allein deswegen, weil „Colonel Custer“ unzählige Geschichten von Auswanderer-Nachfahren aus der Region zu erzählen weiß.

abs
Mehr Informationen – auch über aktuelle Veranstaltungen – unter: www.americalline.org.

Auswanderermuseum BallinStadt Hamburg

Von Hamburg in die Welt

Regional bedeutend für die Auswandererwellen zur Wende ins 20. Jahrhundert ist die Amerikalinie nach Bremerhaven. Deutlich mehr Auswanderer wählten allerdings den Weg über Hamburg. Das Auswanderermuseum BallinStadt gibt Einblick in die Vergangenheit und die Motivation der Menschen.

Zwischen 1850 und 1934 wanderten mehr als fünf Millionen Menschen über Hamburg aus. Hinter der Zahl stehen ebenso viele individuelle Lebenswege und ein gemeinsamer Wunsch: die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Am historischen Standort stellt das Auswanderermuseum BallinStadt die Geschichten der Menschen in den Mittelpunkt, für die Hamburg ein Symbol für den Aufbruch in ein neues Leben war. Eröffnet wurde das Museum für Migration und Emigration 2007, 2016 wurde die Ausstellung erweitert. Heute locken besonders die drei originalgetreu rekonstruierten Wohn- und Schlafpavillons sowie die große Parkanlage die Besucher an.

Reeder, Diplomat und Namenspatron

1901 von HAPAG-Generaldirektor Albert Ballin konzipiert und 1907 erweitert, galten die Auswandererhallen auf der Veddel als das „größte Gasthaus der Welt“. Das Gelände umfasste insgesamt 30 Gebäude. Neben Speise- und Schlafsälen befanden sich dort auch eine Kirche, eine Synagoge, ein Musikpavillon und eine

Krankenstation. Bis zu 5000 Menschen konnten gleichzeitig untergebracht werden, in der Regel verweilten sie zwischen drei und fünf Tagen in den Auswandererhallen. Im Anschluss führte ihre Reise über die Passagierhallen am 5 Kilometer entfernten Großen Grasbrook (heute Kreuzfahrtterminal) zur Einschiffung auf die Zubringerschiffe nach Cuxhaven und von dort aus in eine neue Heimat.



BallinStadt versammelt viele persönliche Stücke und Geschichten.

Albert Ballin war ein berühmter Reeder, eine der bedeutendsten jüdischen Persönlichkeiten in der Zeit des deutschen Kaiserreichs und ist Namenspatron des Museums. Als begnadeter Geschäftsmann und Diplomat hochgeachtet, gleichzeitig als „Kaiserjude“ verspottet, blieb er immer auch ein Außenseiter. Als Generaldirektor der HAPAG war er für den Bau der Auswandererhallen verantwortlich. Auf Ballins Anregung hin entstanden die sogenannten Zwischendecks auf den Überseepassagierschiffen, um die Auswanderer billiger und besser transportieren zu können.

Drei Häuser, eine Reise

In der interaktiven, multimediale Ausstellung der BallinStadt erleben Besucher die Geschichte neu. Millionen von Menschen nutzten Hamburg als Aufbruchsort in eine neue Heimat, viele von ihnen machten in den Auswandererhallen der HAPAG Zwischenstation. Das Haus 1 „Hafen der Träume“ stellt die historischen Auswandererhallen mit ihrer internationalen Bedeutung für Hamburg in den Mittelpunkt und gibt Einblick in das Leben und Wirken ihres Schöpfers.

Die einzelnen Etappen – über vier Epochen hinweg dargestellt – sind Mittelpunkt des Hauses 2 „Welt in Bewegung“. Mit Fokus auf den Zeitraum vom 16. Jahr-



Der originalgetreue Nachbau eines Zwischendecks vermittelt die Strapazen der Überfahrt, die viele Auswanderer auf sich nahmen. Fotos (2): BallinStadt

hundert bis heute stellt die Ausstellung die Vielfalt der Gründe heraus, die Menschen zu verschiedenen Zeiten veranlassen haben, ihre Heimat zu verlassen und sich auf der Suche nach einem besseren Leben in die Fremde zu begeben. Während etwa der „Raum der Werbung“ die ökonomische Seite der Auswanderung in den Vordergrund stellt, setzt sich der „Raum der Erinnerung“ mit der Frage auseinander, welche Bilder, welche Erlebnisse die Auswanderer aus ihren jeweiligen Heimatorten mit in ein fremdes Land nahmen.

Durch einen Wechsel von sachlichen und emotionalen Aspekten, historischen Exponaten und naturalistischen Rauminstallationen, modern gestalteter Kulisse und digitalen Medienstationen entsteht ein vielschichtiger Eindruck davon, wie das Ein- und Auswandern über die Jahrhun-

derte hinweg Teil des Lebens von Millionen Menschen war.

Haus 3 „Lebenslinien und Sonderausstellung“ richtet den Blick auf verschiedene Biografien und Geschichten als Beispiel für die große Vielfalt der Auswanderungsgeschichten. Der Raum der „Lebenslinien“ rückt einzelne Auswanderer in den Fokus und zeigt, wie individuell die jeweiligen Lebenswege hinter den Zahlen zur Migration sind. dt

INFO
Auswanderermuseum BallinStadt

Veddeler Bogen 2
20539 Hamburg
www.ballinstadt.de

Öffnungszeiten:
Mi. – So. 10–16.30 Uhr
Kassenschluss: 15.30 Uhr

Renault 5

Der kleine Freund wird 50!

Es gibt Automobile, die wir, kaum ist die Produktion eingestellt, sofort wieder vergessen. Und dann gibt es Autos, die scheinen uns ein Leben lang zu begleiten und zaubern uns ein Lächeln ins Gesicht, wenn wir ihnen im Alltag wiederbegegnen. Der VW Käfer gehört in diese Kategorie, die Ente von Citroën, der Trabant, der Peugeot 205, der Fiat 500 – und natürlich der Renault 5. Kaum hatte Renault die Produktion im Jahr 1972 aufgenommen, entwickelte sich der sympathische Floh in ganz Europa zum Publikumslieblich. Kaum zu glauben, aber in diesem Jahr wird der „kleine Freund“ 50 Jahre alt.

An einem typischen Herbsttag im vergangenen Jahr begegnete mir auf der Bundesstraße 71, etwa auf der Höhe von Kreyenhagen, ein kleiner roter Renault 5, der von Suhlendorf kommend in Richtung Clenze unterwegs war. Kaum hatte ich das Auto erblickt, war meine etwas trübe Herbststimmung verflogen. Mir fiel sofort ein, dass auch mein Klassenlehrer in den 1970er-Jahren einen fuhr, mit quietschgrüner Lackierung – von uns Schülerinnen und Schülern liebevoll „Laubfrosch“ genannt. Wieder zurück im Verlag musste ich, obwohl ein übervoller Schreibtisch auf mich wartete, einen kurzen Blick ins Internet werfen. Wann wurde der erste Renault 5 produziert, in welchem Jahr wurde die Produktion eingestellt und wie viele Fahrzeuge wurden insgesamt gebaut?

Meine Fragen fanden rasch Antworten und ich staunte nicht schlecht: Bereits 1972 stellte Renault den kleinen 5er auf dem Genfer Autosalon vor und im Herbst desselben Jahres fanden die ersten Fahrzeuge ihren Weg nach Deutschland. Ursprünglich als Ergänzung zum Renault 4 geplant, entwickelte sich der Renault 5 in kürzester Zeit zu einer Erfolgsgeschichte und wurde dem traditionsreichen Automobilhersteller aus Boulogne-Billancourt regelrecht aus den Händen gerissen.

Eine Klasse für sich

Das Design des kleinen Freundes wurde von Michel Boué entwickelt und versprühte Witz und Charme. Der Legende nach soll der damalige Jungdesigner Boué die ersten Entwürfe für den Renault 5 schon



Der „kleine Freund“, wie der ikonische Renault 5 aus den 1970er-Jahren auch liebevoll genannt wird, feiert in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag.

1968 in seiner Freizeit in den Skizzenblock gekritzelt haben. Mit seiner klaren und strukturierten Formgebung und seinem modernen Konzept traf der junge Designer exakt den Nerv seiner Zeit: Der Renault 5 stand nicht nur für eine neue Fahrzeuggeneration, sondern passte perfekt zu einer Gesellschaft, die sich wandelte. Nur drei Jahre zuvor hatte Bundeskanzler Willy Brandt im Bundestag „Mehr Demokratie wagen“ gefordert. Während die Mehrheit der Deutschen noch im Käfer unterwegs war (denn der VW Golf erblickte erst im Jahr 1974 das Licht der Welt), beeindruckte der Renault 5 die Käuferinnen und Käufer mit moderner Technik, knalligen Farben und einem großzügigen Raumangebot mit variablem Innenraum – und all das trotz kleiner Verkehrsfläche. Dazu kamen seine typischen breitflächigen

Kunststoffstoßfänger, moderne Rückleuchten und serienmäßige Scheibenbremsen. Renault hatte mit dem kleinen 5er eine ganz große Nummer auf die Räder gestellt und dabei nebenbei eine neue Kompaktklasse ins Leben gerufen. Zwar sehr kompakt – aber zugleich auch klassenlos, denn egal ob Hausfrau, Professor, Ärztin, Tischler, Lehrer oder Filmstar, in allen Gesellschaftsschichten hatte der Renault 5 seine Freundinnen und Freunde gefunden. Selbst Karl Lagerfeld soll von dem zeitlosen Design des kleinen

Renaults begeistert gewesen sein. Im Laufe seiner Produktionszeit durchlief der Renault 5 zahlreiche technische Veränderungen. Anfangs mit 34 PS in Frankreich beziehungsweise 36 PS in Deutschland unterwegs, wuchs die Leistung weiter und fand im Renault 5 Turbo mit 160 PS ihren Höhepunkt. Und sogar mit Dieselmotor war der kleine Freund ab 1986 auf den Straßen unterwegs. Bis dann, nach 22 Jahren und mehr als neun Millionen Exemplaren, die Produktion 1994 eingestellt wurde. *cwk*



Nicht nur eine Familienkutsche: Der Renault 5 war auch im Rennsport sehr aktiv. *Fotos(2): Renault*

VERMIETEN | VERWALTEN | BAUEN





Ihr kompetenter Ansprechpartner rund um die Immobilie

Unser Leistungsangebot:

- > Immobilienverwaltung
- > Betreuung bei Umbau und Modernisierung
- > Planung und Unterstützung bei Neubauprojekten

Unser Team:

Besteht aus kompetenten Mitarbeitern mit langjähriger Erfahrung rund um die Immobilie

Gesellschaft für Wohnungsbau des Kreises Uelzen mbH
 Tel. 0581 9044-50
 Veerßer Straße 66
 29525 Uelzen
www.gwk-uelzen.de

Buchtipps Motorsport

Mythos Michel BMW Motorrad-Legende auf den Rennstrecken

Sie haben eine ganze Rennsport-Epoche geprägt: Willi und Günter Michel bauten bereits in den frühen 1970er-Jahren aus serienmäßigen BMW Motorrädern reinrassige Rennmaschinen. Sie entwickelten geniale technische Lösungen, die den 2-Ventil-Boxer zum Fliegen brachten. Ihre Maschinen im klassischen rot-gelben Michel-Design begeisterten das Publikum an den Rennstrecken dieser Welt.

Noch heute genießt der Name Michel-BMW ein geradezu legendäres Ansehen bei BMW-Anhängern und Motorsportfreunden in der ganzen Welt.




Preis: 24,80 Euro
 Hardcover, Umfang 144 Seiten
 ISBN: 978-3-940189-18-9
 Bahn-Media Verlag GmbH & Co. KG – WIEKRA Edition

Im Buchhandel oder direkt beim Bahn-Media Verlag, 29562 Suhlendorf erhältlich.

*E-Mail: orga@bahn-media.com
 Telefon: 05820 970 177-10*



Jean Monnet Stiftung für Europa Vater der Europäischen Union



Der Wippera-Kurier zu Besuch in Lausanne, v. l.: Andrea und Christian Wichel-Kramüller, Dr. Gilles Grin, Vincent Bezençon und Eva Paul. Foto: privat

Ideen für ein europäisches Bündnis gab es schon früher. Doch der Franzose Jean Monnet hatte mit seiner Vision eines geeinten Europas nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs die richtige Idee zur richtigen Zeit. Beinahe ein Wunder nach Jahrhunderten voller Feindschaft und Krieg. Aus seiner Idee wurde Realität.

Die Jean Monnet Stiftung für Europa im schweizerischen Lausanne verwaltet und erforscht das Archiv des Mannes, der als Vater der Europäischen Union gilt. Jean Omer Marie Gabriel Monnet wurde am 9. November 1888 in der französischen Stadt Cognac geboren. Nachdem er die Schule bereits im Alter von 16 Jahren beendet hatte, schickte ihn sein Vater ins Ausland, um für das familiengeführte Cognac-Unternehmen Erfahrungen auf dem internationalen Parkett zu sammeln. Doch zwei furchtbare Weltkriege verhinderten eine Karriere als Cognac-Produzent und machten ihn stattdessen zum Wegbereiter der heutigen Europäischen Union.

Nur in der Gemeinschaft kann Europa die Herausforderungen der Zukunft meistern

Jean Monnet erkannte noch während des Zweiten Weltkriegs: Die europäischen Staaten können sich nur dann von diesem zerstörerischen Krieg erholen, wenn sie eine Gemeinschaft bilden, zusammenarbeiten und zukünftige Kriege verhindern. Er wusste, dass „die deutsche Frage“ den Kern der „europäischen Frage“ bildet und dass Deutschland nicht noch einmal, wie nach dem Ersten Weltkrieg, isoliert werden darf. Und er ahnte, dass Europa nur in der Gemeinschaft die Herausforderungen der Zukunft und den sich abzeichnenden Kalten Krieg erfolgreich überstehen kann.

Bereits 1950 legte er dem damaligen französischen Außenminister Robert Schuman einen Plan vor, der die Gründung einer Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) vorsah, die zunächst nur die deutsche und französische Produktion umfassen, aber später auch anderen europäischen Staaten offenstehen sollte. Schuman, ein Vorreiter der deutsch-französischen Freundschaft, erkannte sofort die große politische Tragweite von Monnets Entwurf – und auch

der damalige Bundeskanzler Konrad Adenauer zeigte sich von dem Vorschlag begeistert: Konnte doch Deutschland hierdurch aus dem Schatten des Krieges heraustreten und sich als gleichberechtigter Partner an einem europäischen Projekt beteiligen.

Dieser Vorschlag war die eigentliche Grundlage des Europas der Gemeinschaften. Sein Geburtstag ist der 18. April 1951: der Tag, an dem in Paris die Verträge für die Errichtung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl unterzeichnet wurden.

Vor 70 Jahren: Jean Monnet wird Präsident der Hohen Kommission

Die neu gegründete Hohe Behörde nahm vor 70 Jahren, am 10. August 1952, in Luxemburg ihre Arbeit auf. Geleitet von Jean Monnet als Präsident der Hohen Behörde diente sie später als Modell für die EWG- und die EU-Kommission. Jean Monnet blieb auch nach seinem Rückzug aus dem politischen Leben ein leidenschaftlicher Verfechter der europäischen Einigung. Im Jahr 1976 ernannten ihn die Regierungschefs der Europäischen Gemeinschaft zum ersten Ehrenbürger Europas. Am 16. März 1979 starb Jean Monnet auf seinem Landsitz bei Paris. Nur wenige Monate zuvor, im Jahr 1978, gründete er die in Lausanne ansässige Fondation Jean Monnet Pour L'Europe. Diese unabhängige und überparteiliche Institution verwaltet und erforscht seither das umfangreiche Archiv Jean Monnets und bietet damit Wissenschaftlern und allen Interessierten einen einzigartigen Einblick in die Ursprünge und die Entwicklung der europäischen Integration. Die Stiftung, die seit 2012 Dr. Gilles Grin als Direktor leitet, hat sich in den vergangenen Jahren zu einem bedeutenden Knotenpunkt und Ort für Begegnungen, Debatten und Überlegungen zu wichtigen aktuellen europäischen Themen entwickelt.

cwk

INFO
Die Stiftung
und ihre Arbeit:
<https://jean-monnet.ch/de>

Buchtipp

Kirchen, Klöster und Kapellen im Landkreis Uelzen

Kirchen sind faszinierende Bauwerke – sie wollen Himmel und Erde verbinden. Der Landkreis Uelzen versammelt ein hinreißendes Spektrum einzigartiger Sakralarchitektur. Der Bildband dokumentiert die Kirchen, Klöster und Kapellen des Landkreises, ihre Architektur, Geschichte und ihre zahlreichen Kunstschätze detailreich in Bildern und Texten. Eine faszinierende Reise durch 1000 Jahre lebendige Kirchengeschichte und Baukunst.

Preis: 38,50 Euro

Hardcover, Umfang: ca. 200 Seiten

Bahn-Media Verlag GmbH & Co. KG

ISBN 978-3-940189-14-1

Im Buchhandel oder direkt beim Bahn-Media

Verlag, 29562 Suhlendorf erhältlich.

E-Mail: orga@bahn-media.com

Telefon: 05820 970 177-10



Marienkirche Suhlendorf

Zurück zum Ursprung

1905 wurde die Marienkirche in Suhlendorf geweiht. Seitdem prägt der neugotische Bau das Ortsbild: Schon von Weitem ist der 56 Meter hohe Turm zu sehen. Anstehende Renovierungen sollen das Kircheninnere wieder näher an den Ursprungszustand führen.

Mit ihrem 8300 Quadratmeter großen Baukörper ist die Suhlendorfer Marienkirche der mit Abstand größte Kirchenbau des Landkreises außerhalb von Uelzen, abgesehen von den Klosterkirchen in Ebstorf, Medingen und Oldenstadt. Schon früh sprach man in der Region aufgrund dieser für eine Dorfkirche erheblichen Größe – der Westturm ist stolze 56 Meter hoch – auch vom „Suhlendorfer Bauerndom“. Trotz ihrer Ausmaße wirkt die von dem Architekten und Kirchenbaumeister Friedrich Wilhelm Karl Jacob entworfene Marienkirche schlank.

Um den rund 1000 Menschen, denen die Marienkirche Platz bietet, raschen Eintritt wie auch Ausgang zu gewähren, stehen insgesamt vier Eingänge zur Verfügung. Der Haupteingang befindet

sich auf der Westseite und ist umrahmt von einem Eingangsportal, das ein mächtiger Giebel (Frontispiz) krönt. Nord- und Südseite der Fassade werden durch horizontal unterteilte Dreierfenstergruppen gegliedert. An der Ostseite sind fünf große, hoch aufragende, buntverglaste Chorfenster eingelassen. Von besonderer Schönheit sind drei dieser Fenster, die in figürlicher Glasmalerei die Geburt Jesu, seine Kreuzigung und Auferstehung zeigen – obendrein originale Fenster aus dem Baujahr der Kirche: Sie gehören zu den wenigen Exemplaren ihrer Art, die den Krieg unbeschadet überstanden haben.

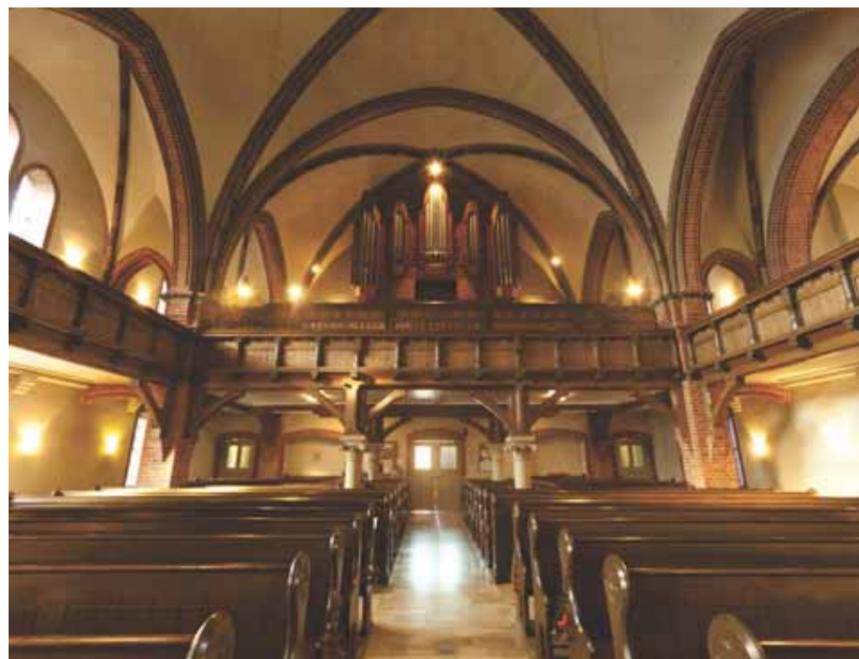
Im Innenraum bringen die großen Chorfenster und die zahlreichen Fenster im Seitenschiff auf der Südseite die Marienkirche bei entsprechendem Tageslicht zum

Leuchten – vor allem, wenn die Morgensonne die bunten Chorfenster erstrahlen lässt. Auf der Nordseite befindet sich eine Nische, in der das Chorgestühl untergebracht ist. Der Altar ist aus Backsteinen gemauert: eine solide Basis für ein hohes Retabel (Altaraufsatz) mit großem Giebel. In der Mitte des Altaraufsatzes hebt eine Christus-Statue segnend die Hände; das Original hatte der dänische Künstler Bertel Thorvaldsen 1839 für die Liebfrauenkirche in Kopenhagen angefertigt.

Teilrekonstruktion steht an

Das heutige Innere der Kirche entstand allerdings während der Renovierungen 1964. Es gibt Belege, nach denen Altarraum und Kirchenschiff ursprünglich cremefarben waren. Historisches Fotomaterial zeigt einen Sinnpruch über dem Bogen, der den Altarraum umfasst. Diese Details sollen in einer geplanten Sanierung wieder an die Oberfläche gebracht werden. Das gilt auch für eine

Wandteppich-Malerei im Chorraum. Laut der Kirchengemeinde wird die Teilrekonstruktion und Renovierung rund 510.000 Euro kosten. Aus dem Denkmalschutzprogramm des Bundes soll die Marienkirche 200.000 Euro erhalten. Pastorin Stefanie Arnheim spricht von einer Ankerfinanzierung, weitere Anträge seien noch offen. Weitere 50.000 Euro steuert die Gemeinde Suhlendorf bei, der Eigenanteil der Kirchengemeinde soll durch Spenden gesichert werden.



Im Zuge einer Renovierung und Teilrekonstruktion soll das Innere der Suhlendorfer Marienkirche wieder aussehen wie im Jahr ihrer Weihe 1905.

Foto: Lippels

cwk/dt

Kreuz & Quer

Gewinnen Sie einen von fünf Gutscheinen von Blumen Dietrich im Wert von je 10 Euro!

Beantworten Sie dazu folgende Frage:

Bei Blumen Dietrich finden Blumenliebhaber und Hobbygärtner alles, was ihr Herz höherschlagen lässt. Wo sind die Experten rund um Pflanzen, Gestecke und Dekoration zu finden?

Bitte ankreuzen:

- Bergen
- Rosche
- Uelzen
- Soltendieck

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Einsendeschluss ist der 25. März 2022

Senden Sie diesen Coupon an:
 Bahn-Media Verlag, Salzwedeler Straße 5, 29562 Suhlendorf
 oder per Fax an (05820) 970177-20
 oder antworten Sie per E-Mail an redaktion@wipperau-kurier.de

Unter mehreren Einsendungen entscheidet das Los. Ihre Daten werden nicht gespeichert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Irrtümer vorbehalten.

Hausaufgaben machen. Ein Wunsch, den wir Millionen Kindern erfüllen.

Aruma, ein Junge aus Sierra Leone, musste früher arbeiten. Heute geht er in die Schule. Wie er seinen Traum verwirklichen konnte, erfahren Sie unter: brat-fuer-die-welt.de/hausaufgaben



Würde für den Menschen.

• Grababdeckungen • Grabeinfassungen
 • Nachschriften • Findlinge

grabmale
SARMANN

29525 Uelzen - Scharnhorststr. 27-29
 Tel. (05 81) 5387 Fax 746 52

Design mit Stein

• Fensterbänke • Treppen
 • Arbeitsplatten • Bodenbeläge

Freie Schule Lüder

Endlich offiziell anerkannt

Das Team der Neue-Auetal-Schule Lüder hat es geschafft: Nach drei Jahren der Probe hat das Land Niedersachsen die Montessori-Grundschule anerkannt. Nun gibt es für die Einrichtung des Kult-Ur-Dorfes Lüder staatliche Förderung.

Die Bewährungszeit für die Neue-Auetal-Schule in Lüder ist vorbei, der Bescheid der Landesschulbehörde liegt vor. Dieser belegt, dass die Freie Schule einer staatlichen gleichwertig ist. „Mindestens“, fügt Geschäftsführerin Madushani Monard hinzu. Sie erklärt, dass jede Schule in nicht-staatlicher Trägerschaft diese drei Jahre der Prüfung bestehen muss.

Seit der Schulbetrieb 2018 aufgenommen wurde, prüfte das Land Lehrkörper und -plan auf Herz und Nieren. Mit der offiziellen Anerkennung ändert sich nun für die Schüler nichts. „Wir bleiben natürlich eine Montessori-Grundschule“, sagt Monard.

In Lüder geht man anders an das Thema Lernen heran, als in „normalen“ Schulen. Es gibt zwei Klassen: die „Tiger“ von Klassenlehrerin Angelique Levknecht und die „Löwen“ von Simone Haase, die zugleich Schulleiterin ist. In den Klassen sind aber die Jahrgänge gemischt. „Kinder aus der ersten bis zur vierten Klasse lernen gemeinsam“, erklärt Monard. „Auch gibt es keine Fächer, wir haben eher einen großen Fächerkanon.“ Die derzeit 30 Schülerinnen und Schüler lernen in Lüder nicht anhand von Schulbüchern, sondern im „3D-Verfahren“, wie Monard es beschreibt. „Bei uns lernt man mit Materialien zum Anfassen. Blumen zum Beispiel werden nicht aus Büchern auswendig gelernt, sondern mit eigener Erfahrung und fächerübergreifend beschrieben und kennengelernt.“ Dabei lernen die Kinder von Anfang an auch Eigenverantwortlichkeit und Selbstorganisation, hören nicht nur 45 Minuten jemandem vor einer Tafel zu. Sie helfen sich gegenseitig und lernen im eigenen Tempo. „Ein Schüler kann in Deutsch den Stoff der vierten Klasse bearbeiten und in Mathe noch im Material der ersten sein. Da helfen wir dann gezielt nach“, erklärt Monard weiter. So könne jedes Kind sehr individuell gefördert werden.

Bisher hat sich die Schule mit dem Montessori-Ansatz – benannt nach Maria Montessori, die diese Herangehensweise zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelte – durch Spenden und das Schulgeld, das sich am Einkommen der Eltern orientiert, finanziert. Mit der Anerkennung gibt es nun Zuschüsse vom Staat.

„Das freut uns sehr, ist aber ehrlich gesagt ein Tropfen auf dem heißen Stein“, sagt Monard. Denn das Land erstattet eine Pauschale je Schüler, die jedoch nur etwa 50 Prozent der entstehenden Kosten auffängt. Neben Monard, Haase und Levknecht gibt es seit Neuestem noch Referendarin Justina Piep, aber auch Vertretungskräfte und Personal außerhalb des Lehrbetriebs. „Reinigung, Wartung und mehr wollen auch bezahlt werden“, zählt Monard auf. Die Schule wird sich also weiter aus den Spenden finanzieren, die der Trägerverein Kult-Ur-Dorf Lüder sammelt. Dabei handelt es sich keinesfalls um einen Elternverein, sondern um eine Gemeinschaft, die den ländlichen Raum fördern will. Dazu zählt auch kritische Infrastruktur und die Freie Schule ist nach dem Prinzip „Kurze Beine, kurze Wege“ ein Teil davon. Dass das Konzept aufgeht zeigt das positive Feedback: Nach anfänglichen Vorbehalten habe man gute Überzeugungsarbeit geleistet.

INFO

Montessori

Weitere Informationen zur Neue-Auetal-Schule Lüder und zur Montessori-Pädagogik finden sich unter:
www.neue-auetal-schule.de
www.montessori-deutschland.de

Letzten Sommer gingen die ersten Viertklässler von der Grundschule ab. „Wir haben bei den weiterführenden Schulen mittlerweile einen guten Ruf“, freut sich Monard.

Anmeldungen bis Ende März
 Neue Schüler können sich in Lüder bis Ende März jeden Jahres anmelden. Dazu ist das unverbindliche Anfrageformular auszufüllen, das kann auch Jahre im Voraus geschehen. Auf persönlichen Treffen können sich Interessenten und Schulteam gegenseitig kennenlernen. Dabei gilt aber nicht, „wer zuerst kommt, mahlt zuerst“, vielmehr müsse man zueinander passen. „Normalerweise hätten wir viele Termine wie Tage der offenen Tür, aber Corona legt uns da Steine in den Weg“, bedauert Monard. Dennoch ist sie immer offen für Menschen, die der Montessori-Ansatz interessiert und die die Schule unterstützen möchten.



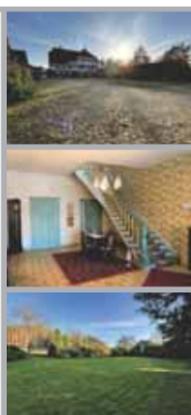
Die Neue-Auetal-Schule Lüder ist vom Land anerkannt.

Foto: privat



Außergewöhnliches, repräsentatives Herrenhaus in der Lüneburger Heide

Lage: Rätzlingen, LK Uelzen
 Objektart: Herrenhaus mit l.d.w. NG
 Baujahr: ca. 1911
 Wohnfläche: ca. 400 m² (ca. 140 m² Ausbaureserve)
 Zimmer: 12
 Energieträger.: Öl
 Endenergiebed.: 327,2 kWh/(m²*a)
 Grundstück: ca. 7.342 m² (ggf. ca. 3,1 ha l.d.w. Flächen erwerbbar)



JACHOLKE
IMMOBILIEN

Zuverlässigkeit. Erfahrung. Diskretion.

05820-1700 info@jacholke-immobilien.de
 Növenthien 31 · 29562 Suhlendorf · www.jacholke-immobilien.de

Kaufpreis: €490.000,— (VB)